

Lernen mit Neuen Medien:

**Der Swiss Virtual
Campus und
die Schweizer
Hochschullandschaft**

20	AUM	Abteilung für Unterrichts-Medien, Medizinische Fakultät, Universität Bern
19	BrainBox	Medizin-Lernzentrum, Universität Basel
15	brain-tec GmbH	e-learning-solutions, Fernfachhochschule Schweiz, Brig
40	BSL – Begleitetes Selbstgesteuertes Lernen	Studiengang Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation, Zürcher Hochschule Winterthur
13	CAL/ELA	Centre d'analyses e-learning, Haute Ecole Valaisanne Spécialisée
6	CAPE (vorläufiger Name)	Centre d'appui à l'enseignement et laboratoire des technologies de formation, EPF Lausanne
28	CENTEF	Centre Technologies pour l'Enseignement et la Formation, Université de Lausanne
43	Creatoools	«Creative tools@UAS», Programm des SVC Fachhochschulen mit 21 e-learning- Projekten
8/34	didactica	Hochschuldidaktische Weiterbildung an der Universität und ETH Zürich, ein Joint Venture der AfH (Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich) und dem DiZ (Didaktikzentrum der ETH Zürich) in Zusammenarbeit mit dem NET der ETH Zürich und der ICT-Fachstelle der Universität Zürich
5	ec-room	Elektronisches Klassenzimmer mit Telekommunikationsinfrastruktur, Fachhochschule Bern
32	EDUM	Educational Management in the Swiss Virtual Campus, SVC-Mandat an das Istituto comunicazione e formazione (ICeF), Università della Svizzera Italiana
5	eduswiss online	Nachdiplomaausbildungen, Public-Private Partnership, Fachhochschule Bern
24	Edutech	SVC-Mandat (Technical Support & Consulting) an das Centre NTE, Université de Fribourg
12	eLearning Gruppe	Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz
7	EPFL on line	Hochschulprogramm, EPF Lausanne
36	eQuality	SVC-Mandat (Pädagogik / Didaktik) an das Institut für Allgemeine Pädagogik, Universität Zürich
11	e-Support DWI	E-Learning Support und Dienstleistungen des Departements Wirtschaft in den Bereichen Projektmanagement und Didaktik, Fachhochschule beider Basel, Basel
9	ETH World	Hochschulprogramm, ETH Zürich
37	Fachstelle für Neue Medien und deren Didaktik	Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, Lugano
8	Filep	Fonds zur Finanzierung lehrbezogener Projekte an der ETH Zürich
4	FNL	Forum New Learning, ein Projekt des SVC Fachhochschulen für Support von Fachhochschul-Projekten, Fachhochschule Bern
20	Hochschuldidaktik	Angebot der Universität Bern für die Hochschuldidaktik
11	Hyperwerk	Fachstelle der Fachhochschule beider Basel, Muttenz
31	ICeF	Istituto di Comunicazione e Formazione (Institut für Kommunikation und Bildung), Università della Svizzera Italiana
34	ICT-Fachstelle	Prorektorat Lehre, Universität Zürich
28	IKK	Institut für Kommunikation und Kultur, Universität Luzern
27	IntersTICES	SVC-Mandat (Pädagogik / Didaktik) an TECFA, Université de Genève
29	IWP	Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen

29	Learning Center und CC E-Learning	Competence Center, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität St. Gallen
17	LearnTechNet (LTN)	Netzwerk für E-Learning, Universität Basel
9	Medienzentrum der ETHZ	Vorlesungs-/Seminarräume für medienintensiven Unterricht, ETH Zürich
38	MENTORS	ein Programm von EPF Lausanne und Stiftung Fernstudien Schweiz Brig
21	MMZ	Multimediazentrum der phil.-hist. Fakultät, Universität Bern
14/28	Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE)	– Universität Luzern und Fachhochschule Zentralschweiz
9	NET	Network for Educational Technology, ETH Zürich
30	NetAcademy	Forschungsplattform des mcm Institute, Universität St. Gallen
4	net4net	Hochschulprogramm und Kompetenznetzwerk zu Neuen Lern-technologien, Fachhochschule Bern
18	New Media Center (NMC)	Medienentwicklungszentrum, Universität Basel
32	New Media in Education Laboratory (NewMinE Lab)	Istituto comunicazione e formazione (ICeF), Università della Svizzera Italiana
24	NTE	Centre Nouvelles Technologies et Enseignement, Université de Fribourg
35	OLAT-Zentrum	Bereitstellung und Support des Learning Management Systems OLAT für Dozierende an der Universität und der ETH Zürich, Universität Zürich
33	Online-Universität Zürich	Hochschulprogramm, Universität Zürich
18	Ressort Lehre	Rektorat, Universität Basel
19	Sprachenzentrum	Lernzentrum für Fremd- und Fachsprachen, Universität Basel
21	STUDMED online	Curriculums-Informationen-Server der Medizinischen Fakultät, Universität Bern
42	SVC	Swiss Virtual Campus, Virtueller Campus Schweiz, Campus Virtuel Suisse, Campus Virtuale Svizzera, Schweizerische Universitätskonferenz, Bern
26	TECFA Unit: Forschung	Lehr- und Forschungseinheit für Lerntechnologien, Université de Genève
25	TECFA Unit: Lehre und Kurse	Lehr- und Forschungseinheit für Lerntechnologien, Université de Genève
36	TV-Uni	Produktionszentrum für Video und Multimedia, Universität Zürich
22/35	unitectra	Technologietransfer der Universitäten Bern und Zürich
18	Universitätsrechenzentrum (URZ)	Aufbau und Betrieb E-Learning-Plattformen sowie technischer Support, Universität Basel
34	VAM	Virtuelle Ausbildungsplattform Medizin, Universität Zürich
22	VC Paed	Virtueller Campus Pädagogik, Universität Bern
23	VC Wirtschaftsinformatik	Virtueller Campus Wirtschaftsinformatik, Universität Bern
19	Virtuelle Universitätsbibliothek	Aufbau und Betrieb Virtuelle Bibliothek mit elektronischer Fachliteratur, Universität Basel
14/28	Virtueller Campus Luzern	Der virtuelle Campus Luzern (VCL) ist Teil des Campus Luzern und besteht aus einem Netzwerk von Hochschulinstitutionen und deren Partnern, im Bereich von E-Learning
39	Virtuelles Studienzentrum	Studienberatung, Stiftung Fernstudien Schweiz, Brig
41	WEBTEACHING	Einrichtung von Werkzeugen und Beratung von Dozierenden, Zürcher Hochschule Winterthur
41	Wissenspool «eLearning»	Think Tank (Container 1), Zürcher Hochschule Winterthur

Die Schweizer Hochschullandschaft im europäischen Vergleich

Die Schweizer Hochschulen geniessen im Vergleich zu anderen europäischen Hochschulen eine relativ grosse Autonomie. Viele Hochschulleitungen entwickelten in den letzten Jahren gesamtuniversitäre Strategien für den Einsatz der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Hochschullehre: E-Learning als Chefsache, Kompetenzzentren auf Leitungsebene.

Die Schweizer Hochschulen entwickelten vielfältige Initiativen und Institutionen:

- gesamtuniversitäre und fachspezifische Kompetenzzentren und Netzwerke
- Hochschulinterne Programme
- Themenspezifische Aus- und Weiterbildungsprogramme

Viele Schweizer Hochschulen erkannten früh, dass E-Learning auf breiter Basis und durch nachhaltige strategische Planung unterstützt werden muss, damit innovative, qualitativ hochstehende Projekte entstehen und begleitende Schulungsprogramme aufgebaut werden können. Sie unterstützten daher die Bestrebungen, mittels eines Förderprogramms des Bundes E-Learning an allen Hochschulen als Teil der normalen Hochschullehre (Grund- und Hauptstudium) zu verankern. Sie waren die Geburtshelfer des Swiss Virtual Campus.

Im Gegensatz zu vielen ausländischen E-Learning-Initiativen geht es im Swiss Virtual Campus hauptsächlich um Erststudierende und erst in zweiter Linie um berufs begleitende Weiterbildung. Die Finanzierungsart (ein Teil Bundesgelder, ein Teil von den Institutionen) hat den Vorteil, die Integration von E-Learning in die konventionellen Hochschulen nachhaltig zu fördern, während viele ausländische Initiativen entweder Sonderinstitutionen ins Leben riefen oder mit staatlichen Sondergeldern isolierte Projekte aufbauten, die nur sehr bedingt auf die spätere Unterstützung durch die Institutionen zählen können.

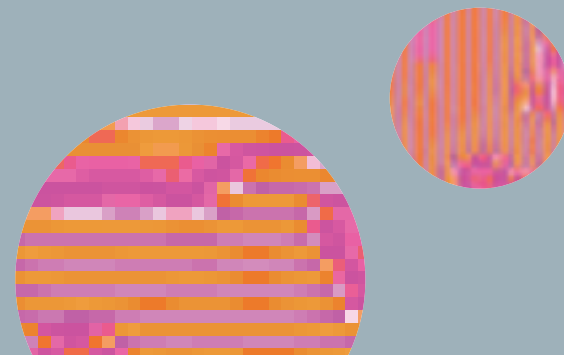
Impressum

Dokumentation zum Stand Swiss Virtual Campus und Schweizer Hochschulen an der Learntec 2003, Karlsruhe (www.learntec.de). Ein Mandat des Swiss Virtual Campus (SVC).

Gesamtkoordination und Erstellung der Dokumentation: SVC-Koordinations team, Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), Bern (www.cus.ch).

Organisation: LearnTechNet (LTN) / Universität Basel, NET / ETH Zürich, ICT-Fachstelle / Universität Zürich. Die Verantwortung für die Einträge liegt bei den angegebenen Kontaktstellen der betreffenden Hochschulen.

Bermerkung: In dieser Broschüre werden nur die Hochschulen, die Beschriebe ihrer besonderen E-Learning-Initiativen zugesandt haben, erwähnt. Die sieben Fachhochschulen befinden sich nach wie vor in einer Aufbauphase. In den meisten Teilschulen der sieben Fachhochschulen laufen Projekte im E-Learning-Bereich.



Der Swiss Virtual Campus – heute und morgen

Der Swiss Virtual Campus fördert heute als Hyper-Netzwerk von vorläufig 50 inter-universitären Projekt-Netzwerken den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Schweizer Hochschulen. Er könnte künftig die Funktion einer koordinierenden nationalen E-Learning-Stelle wahrnehmen, je nach den Bedürfnissen und Wünschen der beteiligten Hochschulen.

Denkbar ist zum Beispiel eine Funktion als gemeinsames Dienstleistungszentrum der Schweizer Hochschulen:

- Aufbau eines Qualitätslabels «Swiss Virtual Campus» und eines Marketing-Portals für den internationalen Auftritt interuniversitärer Produkte (z.B. Weiterbildungskurse)
- Organisation von Distributions- und Supportprozessen sowie der Betreuung der Studierenden im Fernstudium

Dies ist jedoch noch Zukunftsvision. Das Modell – ein Virtueller Campus, der von einem Konsortium von Hochschulen getragen wird und entsprechende Funktionen wahrnimmt – ist in anderen europäischen Ländern bereits recht weit verbreitet.

Die Projekte des Swiss Virtual Campus produzieren heute E-Learning-Kurse, die schrittweise in die regulären Curricula der beteiligten Hochschulen integriert werden. Unterstützt wird die Produktion dieser Kurse von begleitenden Mandaten des Swiss Virtual Campus:

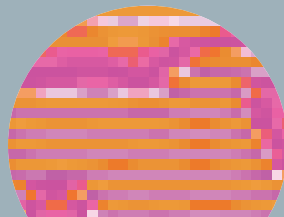
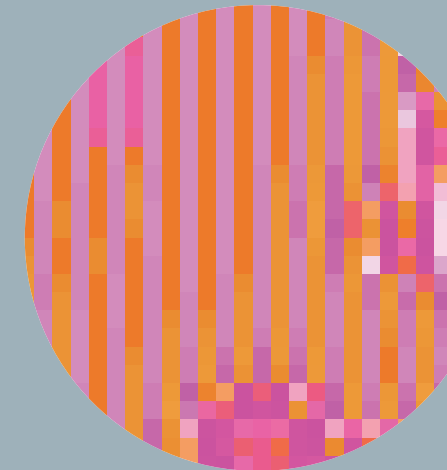
- Technical Support & Consulting (Edutech)
- pädagogisch-didaktische Begleitung (eQuality, IntersTICES)
- Educational Management (EDUM)
- Multimediarecht (Richtlinien)

Verschiedene Veranstaltungen der Koordinationsstelle Swiss Virtual Campus sowie der erwähnten Mandatare sollen die Entstehung einer Swiss Virtual Campus Community begünstigen. In Zusammenarbeit mit SWITCH (Swiss Academic and Research Network) werden zudem die technischen Voraussetzungen geschaffen, damit Studierende künftig problemlos hochschulübergreifend auf die benötigten Ressourcen zugreifen können (SWITCH-Projekt AAI: Authorization and Authentication Infrastructure).

Das Impulsprogramm Swiss Virtual Campus wird Ende 2003 beendet sein. Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten, wurde ein Konsolidierungsprogramm für die Jahre 2004 – 2007 beantragt. Die wichtigsten Punkte dieses Antrags sind:

- Unterhalt sowie Unterstützung der Benutzergemeinschaft für qualifizierte Projekte des Impulsprogramms 2000 – 2003
- Einrichtung mindestens eines professionellen Produktionsteams an jeder Hochschule
- Ausschreibung für neue Projekte
- Koordinationsgremium, Mandate und Programm-Management

Das Konsolidierungsprogramm sieht keinen Virtuellen Campus nach europäischem Modell vor, schliesst die Entstehung eines solchen aber auch nicht zwingend aus, falls dies von den Schweizer Hochschulen als nützlich und sinnvoll erachtet würde.



Kurzpräsentationen: Die Schweizer Hochschulen und ihre E-Learning-Initiativen

Berner Fachhochschule (BFH)

Entsprechend einer derzeit noch vorherrschenden holdingartigen Schulstruktur gibt es an der BFH keine zentrale Strategie zur Einführung von E-Learning im Unterricht. Etliche Teilschulen, insbesondere in den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft und Kunst, haben jedoch bisher deutliche Anstrengungen zur Unterstützung von Unterrichtsprakten unternommen. Aus dem gemeinsamen Pool der Forschungsgelder fördert die BFH zudem das Programm «Neue Lerntechnologien – net4net». Durch dieses Programm werden einerseits verschiedene BFH-interne Projekte koordiniert, andererseits wird das Kompetenznetzwerk net4net (network for new educational technologies) aufgebaut, welches Teil des nationalen «Information and Communication Network ICTnet» ist.

net4net

Grundlegende Aufgaben, Ziele: net4net bietet Lehrenden oder Projektverantwortlichen, die sich mit der Planung, Umsetzung und Evaluation hybrider Lernarrangements befassen, ein praxisorientiertes Coaching bzw. Projektberatung in technischer und mediendidaktischer Hinsicht. net4net initiiert, begleitet oder koordiniert angewandte Forschungs- und Entwicklungsprojekte, mit denen die Anwendung und die Qualität neuer Lernmethoden und -technologien, insbesondere von hybriden Lernarrangements (blended learning), gefördert werden. net4net strebt die enge Zusammenarbeit mit Fachstellen für Hochschuldidaktik an.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Das net4net Management-Team bietet eine Reihe von Standarddienstleistungen wie beispielsweise Projektbegleitung, Hilfe beim Einreichen von Projekten oder bei der Partnersuche und organisiert jährlich eine internationale Konferenz. Lehrende finden bei uns Hilfe bei der Umsetzung von hybriden Lernarrangements in ihrem Unterricht. Die Netzwerkpartner haben spezifische Erfahrungen in der Anwendung von computer- und internetunterstütztem Lernen, entwickeln die nötige technische Infrastruktur oder sind in der Ausbildung tätig.

Umfang: 100% Stellenprozente

Link: www.net4net.ch

Forum New Learning (FNL)

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Unter dem Namen Forum New Learning läuft ein Swiss Virtual Campus Projekt, welches sich die didaktische und technische Unterstützung von Hochschuldozierenden sowie die Vernetzung von Wissen im Bereich der neuen Lerntechnologien zum Ziel gesetzt hat.

Arbeitsstrategie, Prioritäten:

- Community of Practice: Im Unterschied zu herkömmlichen Supportzentren versteht sich Forum New Learning als Kompetenznetzwerk. Zentrales Anliegen ist der Auf-

bau und die Moderation einer so genannten Community of Practice, das heisst einer Gemeinschaft von Fachleuten, welche sich durch den Austausch von Spezialwissen gegenseitig weiterbilden.

- Tool Sharing: Ein kritischer Faktor für die Nutzung der neuen Medien ist nach wie vor die Verfügbarkeit von technischen Möglichkeiten. Ein wesentliches Ziel ist deshalb eine zentrale Installation, Wartung und Verwaltung von Werkzeugen und Plattformen.
- Education: Im Rahmen von eintägigen Kursmodulen werden grundlegende Kompetenzen vermittelt wie z.B. «Grundlagen der Gestaltung von Webseiten», «Nutzung von WebCT» oder «Konzeption von virtuellen Lernaktivitäten».
- Support: Aufgrund der Konzeption des FNL kann ein ansehnlicher Teil der aufkommenden Fragen via die Community beantwortet werden. Daneben bietet FNL aber auch einen Support-Dienst, der den Mitgliedern per Mail oder Telefon für kurzfristige Unterstützung zur Verfügung steht.

Umfang: 250% Stellenprozente

Link: <http://www.fnl.ch>

eduswiss online

Grundlegende Aufgaben, Ziele: eduswiss ist Anbieter einer modularen Nachdiplomausbildung im Berufsfeld der Informatik und Telekommunikation mit jährlich rund 40 Weiterbildungskursen. Das Projekt «eduswiss online» wurde als SVC-Projekt initiiert und verfolgt das Ziel, Komponenten des virtuellen Lehrens und Lernens in den Ausbildungsmodulen zu implementieren. Angestrebt wird nicht eine vollständige Virtualisierung von Modulen, sondern eine Mischung aus Präsenz- und Online-Unterricht (hybride Lernarrangements). Je nach Lernzielen, Kursinhalt oder Zielgruppe eines Moduls sind unterschiedliche Formen des Einbezugs neuer Lerntechnologien denkbar – vom begleitenden Einsatz einer webbasierten Lernplattform bis hin zu komplexeren Szenarien mit webbasiertem Selbststudium oder telemedial unterstützter Gruppenarbeit.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Support und didaktische Beratung für Dozierende, Aufbau und Vermittlung didaktisch-methodischen Wissens zum Einsatz neuer Lerntechnologien, Durchführung von praxisorientierten Workshops, Technische Unterstützung und Evaluation von Tools, Information und Broschüren.

Umfang: Projektlaufzeit: 2001 bis 2003, Projektstellen: 140%

Link: www.edol.ch

ec-room

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Im Rahmen des Nationalen Kompetenznetzwerks für Telekommunikation ICTnet hat die Initiative von ec-room zum Ziel, an der Berner Fachhochschule eine geeignete Telekommunikationsstruktur in Form von sog. elektronischen Klassenzimmern aufzubauen. Eine gleichartige Infrastruktur wurde an der

Westschweizer Fachhochschule (HES-SO, Ecole d'ingénieur de Fribourg) aufgebaut. Ähnliche Bestrebungen laufen an der Tessiner Fachhochschule (SUPSI). Die Zielsetzung besteht darin, mit den neuen Medien sinnvolle und einem Bedürfnis entsprechende neue Kommunikationskanäle aufzubauen und damit aufgewertete Formen von Unterricht und Zusammenarbeit zu ermöglichen. Zum Einsatz kommen Video-Konferenz-Systeme und andere Multimedia-Anwendungen (Roomware). Aufbau von Know-how in technischer wie auch pädagogischer Hinsicht.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Ein Minimum an Investitionen, Erweiterungen der Infrastruktur werden nur aufgrund evaluierter Erfahrungen vorgenommen. Die der Nutzung zu Grunde liegenden Technologien sind gleichzeitig Inhalt des Studienangebotes (Optimierung durch bspw. Diplomarbeiten im Bereich Elektrotechnik).

Umfang: 50% Projektleitung, alljährlich kleine Beträge zur Erweiterung des Equipments und Vergabe von Mandaten.

Link: <http://www.ec-room.ch>

Ecole polytechnique fédérale Lausanne (EPFL)

Die EPFL hat vor kurzem ein neues Zentrum zur Förderung der Erneuerung der Lehre und zur Verbreitung einer pädagogischen Vision gegründet. In dieser Vision sind die Studierenden aktive Problemlöser, die sowohl in Einzel- wie auch in Gruppenprojekten engagiert sind. Eine "bottom-up"-Strategie wird eingeführt, die eher auf vielfältigen Projekten als auf gesamtuniversitären Reformen beruht. Die Lerntechnologien werden nicht als universelle Lösung, sondern als eine Antwort auf spezifische Lernbedürfnisse verstanden. Ein typischer Kurs würde traditionelle Vorlesungen, Gruppenarbeit im Laboratorium, webbasierte Aktivitäten usw. beinhalten. Zudem beabsichtigt die EPFL ein Lernzentrum zu bauen, in dem Bücher auf digitale Medien treffen und unter einem Dach eine breite Palette von Lernressourcen zur Verfügung steht.

CAPE (vorläufiger Name)

Ziele: Das Zentrum hat zum Ziel, die pädagogische Qualität zu fördern, indem es Lehrenden hilft, ihre Kurse zu gestalten und zu evaluieren. Die Unterstützung betrifft die Nutzung von Lerntechnologien, aber auch jedes andere pädagogische Thema von Relevanz für die EPFL. Das Zentrum arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Team von EPFL on line, das die Aufgabe hat, die Web-Strategie innerhalb der Institution zu definieren und einzuführen. Das Zentrum führt auch mehrere Forschungsprojekte durch, insbesondere im Gebiet des computerunterstützten kollaborativen Lernens.

Strategie: Wir fördern einen "light"-Zugang zu E-Learning, das bedeutet, einfache Umgebungen zu gestalten, mit wenigen Funktionen und einem begrenzten Umfang

(ein Kapitel oder ein Unterkapitel in einem Kurs). Wir hoffen, auf diese Weise die Nachhaltigkeit der Projekte fördern zu können, wenn die Anfangsfinanzierung entfällt. Wir fördern die individuelle Freiheit und Kreativität der Lehrenden, eher als uns auf die Definition von Normen oder Standards zu konzentrieren. Wir planen eine intensivere Nutzung von e-learning in spezifischen Nischen wie Nachdiplomstudien und Weiterbildung.

Umfang: Das neue Zentrum resultiert aus der Verschmelzung von vier ehemaligen Teams, die in dreizehn Projekten von "New Learning Technologies" und "Swiss Virtual Campus" involviert waren. Das neue Zentrum wurde am ersten November 2002 eröffnet, mit der Ankunft eines neuen Professors, P. Dillenbourg, ehemaliger Direktor von TECFA (UNIGE). Das Team von ungefähr 20 Leuten beinhaltet Experten in Pädagogik und Assessment (Evaluation), in Lerntechnologien, in den verschiedenen akademischen Bereichen der EPFL, ebenso wie Techniker, die sich um PC-Laboratorien und Multimedia-Installationen in Vorlesungsräumen kümmern.

Website: Eine neue Website wird eröffnet; Kontakt (auf Französisch / Englisch): Pierre.Dillenbourg@epfl.ch

EPFL on line

EPFL on line hat das Ziel, eine Palette von Angeboten in flexibler Lehre und Fernlehre aufzubauen und mit der Zeit eine Reihe von Lernmodulen anzubieten. Die Initiative wurde im Juni 1999 lanciert. Sie beinhaltet dreizehn prioritäre Projekte in verschiedenen Feldern der Ingenieurausbildung. Im Jahr 2003 wird das Programm in Koordination mit dem neuen R&D-Zentrum für Lerntechnologien der EPFL, dem oben beschriebenen CAPE, erneuert.

Link: www.epfl.ch/enligne

Die ETHZ bekennt sich zu Förderung und breiter Abstützung Neuer Lerntechnologien an der ETH. Mit der Gründung des NET – Network for Educational Technology wurde ein Kompetenzzentrum geschaffen, das einerseits die Vernetzung stärken, andererseits interessierten Dozierenden bestmögliche Unterstützung bieten soll. ETH World als Infrastrukturprojekt schafft die nötigen Rahmenbedingungen für einen optimalen Informationsaustausch rund um den Globus. Mit der Gründung des ETH Lehr-Zentrums wurden drei bisher unabhängig operierende Einheiten zu einem Zentrum zusammengeführt. Mit dem Fonds Filep wurde eine Basis für die Finanzierung lehrbezogener Projekte geschaffen.

Fonds Filep

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Finanzielle Förderung innovativer Lehrprojekte. Projektvorhaben mit Lehrbezug, welche über den regulären Grundauftrag hinausgehen und für die Lehre eine überzeugende Innovation erbringen, können über den Fonds Filep gefördert werden. Filep versteht sich als Anschubfinanzierung. Antragstellende müssen überzeugend darlegen, dass nach Ablauf der Startfinanzierung eine Überführung des Projekts in den regulären Lehrbetrieb gewährleistet ist. Zudem muss jedes Projekt eine aussagekräftige Evaluation beinhalten.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Beurteilung der via WWW erfassten Anträge erfolgt nach klar definierten Kriterien. Der Rektor entscheidet als letzte Instanz aufgrund der Empfehlung zweier Gremien (Filep-Team und Filep-Ausschuss). Umfassendere Projektanträge werden zudem durch die Studienkommission begutachtet.

Umfang: Start im Jahr 2000 mit CHF 2 Mio., jährliche Erhöhung des Betrags um je CHF 1 Mio. bis zum Maximum von 5 Mio., bisher 44 Projekte bewilligt.

Link: www.filep.ethz.ch

didactica

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Gemeinsam von Universität Zürich und ETH Zürich angebotene Weiterbildungskurse für Lehrpersonen beider Hochschulen. Kurse zu den Themen Kommunikation und Interaktion im Unterricht, sowie Kurse zum Einsatz von neuen Lerntechnologien.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Kurse verstehen sich als freiwilliges, niederschwelliges Angebot. Die Kurspalette orientiert sich laufend an den jeweiligen Bedürfnissen des Publikums. Kostenlose Teilnahme für ETH- und Uni-Angehörige, Zutrittsberechtigung für Externe gegen eine Teilnahmegebühr bei freien Kursplätzen.

Umfang: Zweimal jährlich erscheinendes Programm mit rund 25 Kursen

Link: www.didactica.unizh.ch oder www.didactica.ethz.ch

ETH World

Grundlegende Aufgaben, Ziele: ETH World ist eine strategische Initiative, die darauf abzielt, die ETH Zürich für das Informationszeitalter fit zu machen. Es soll eine Plattform für universelle virtuelle Kommunikation zur Unterstützung aller ETH-Angehörigen geschaffen werden. Die beiden Standorte ETH Zentrum und ETH Höggerberg werden durch einen dritten virtuellen Campus erweitert. Die Kooperation zwischen Forschungsgruppen, Lehrpersonen und Studierenden soll durch das Projekt gefördert werden. Das Projekt läuft bis 2005. Zur Zeit werden mehrere Teilprojekte, die dem Geist von ETH World entsprechen, finanziell unterstützt.

Umfang: 25 Teilprojekte

Link: www.ethworld.ethz.ch

NET – Network for Educational Technology

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das NET wurde 1997 aus einer Initiative des Zentrums für Weiterbildung (ZfW) und des Didaktikzentrums (DiZ) gegründet. Das bis anhin laufende Projekt NET wurde 2002 in den regulären Betrieb der ETH überführt. Im selben Jahr erfolgte der Zusammenschluss von NET, ZfW und DiZ zum ETH Lehr-Zentrum (ELZ). Das NET unterstützt Dozierende der ETH und – in beschränktem Umfang – der Universität Zürich, die Neue Lerntechnologien in ihrem Unterricht einsetzen möchten. Die geleistete Unterstützung besteht aus einer Projektberatung/-Begleitung, diversen Schulungsangeboten und operativem Support bei der Verwendung ausgewählter Lernplattformen, sowie weiterer in der Lehre eingesetzter Software. Mit der Durchführung von Tagungen und Kolloquien wird der Informationsaustausch zwischen Projektleitenden gefördert. Mit seinem professionell ausgestatteten Audio-/Videostudio können Lehr- und andere Filmsequenzen produziert werden, die bspw. als Videostream über das WWW angeboten werden. Im Teleteaching-Hörsaal lassen sich Vorlesungen und Seminare in ein Remote-Auditorium übertragen, und der Videoconferencing-Service erlaubt den Informationsaustausch mit weltweit beliebig lokalisierten Partnern.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Unterstützung interessierter Dozierender. Support und Beratung mit starkem Bezug zur Mediendidaktik.

Umfang: 570% permanente Stellen, weitere Projekte

Link: www.net.ethz.ch

Medienzentrum der ETHZ

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das Medienzentrum im Hauptgebäude der ETH wurde vom NET aufgebaut und seine Dienstleistungen werden laufend erweitert. Es erlaubt medienintensiven Hochschulunterricht mit State-of-the-art Technology. Im Teleteaching-Hörsaal lassen sich Lehrveranstaltungen synchron in ein Remote-Auditorium und zurück übertragen. Ein Multimedia-Seminarraum kann für Einzelveranstaltungen benutzt werden, bspw. um Videokonferenzen abzuhalten. Im digitalen Videoschnittstudio werden auf professionellen Anlagen Filme geschnitten und im Audio-

studio gegebenenfalls vertont. Eine moderne Server-Infrastruktur erlaubt die pan-nenfreie Verbreitung von Videosequenzen als Stream über das Web. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit ETH World.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: State-of-the-art Ausrüstung, professionelle Betreuung, prioritäre Behandlung von Lehrprojekten

Umfang: 160% permanente Stellen, 170% Projektstellen

Link: www.net.ethz.ch/d/dienst/mz/index.html

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) Fachhochschule Aargau (FHA)

Die Fachhochschule Aargau (FHA) besteht aus 5 Departementen. Es gibt in allen Departementen Anstrengungen zur Förderung von e-Learning. Die FHA motiviert, koordiniert und berät die Dozierenden in Fragen des e-Learnings durch ein Steuerungsteam.

Die Aufgaben des Steuerungsteams sind:

- bestehende Aktivitäten pflegen und koordinieren
- Defizite eruieren, definieren und Massnahmen entwickeln
- Förderungsaktivitäten auslösen
- Kooperation mit der FHNW und andern Instituten
- das Steuerungsteam unterhält ein Forum.

Das Forum kommt zur Zeit fünfmal jährlich zusammen. Hier werden einzelne e-Learning-Projekte vorgestellt und Grundsatzfragen diskutiert. Das Forum nimmt Stellung zur Entwicklung des e-Learnings an der FHA. Im Forum sind alle Departemente und ICT-Projekte vertreten; es nehmen Gäste aus andern Fachhochschulen und Universitäten teil.

Die FHA ist an diversen Projekten des SVC beteiligt und in einzelnen Projekten Leading-House. Es gibt in allen Departementen Lehrgänge, die ICT-gestützt stattfinden. Dabei wird u.a. die Plattform WebCorp genutzt, eine Plattform die an der FHA Departement Technik entwickelt wurde.

Link: <http://www.fh-aargau.ch/e-learning>

Fachhochschule beider Basel (FHBB)

Die Fachhochschule beider Basel fördert einen massvollen und bedürfnisorientierten Einsatz von E-Learning.

e-Support DWI

Das Departement Wirtschaft (DWI) der FHBB unterstützt Dozierende beim Einsatz von E-Learning und bietet Wirtschaftsunternehmen sowie Nonprofitorganisationen Dienstleistungen im Bereich E-Learning-Management an.

Zur Zeit wird E-Learning in sieben Fachbereichen des DWI eingesetzt.

Zwei Mitarbeitende (70 Stellenprozente) bieten Dozierenden Supportleistungen in folgenden Themengebieten an:

- E-Learning-Management (Machbarkeitsanalysen, Konzeptentwicklung, Projektmanagement, Coaching)
- Didaktik (Entwicklung von Lernszenarien, Teletutoring, Evaluation)
- Technik (Erstellung einfacher Unterrichtsmaterialien in elektronischer Form, Einsatz von Lernmanagementsystemen)

Link: www.dwi.fhbb.ch/e-learning

Hyperwerk

Hyperwerk ist ein vom Bund anerkanntes Pilotstudium und handelt vom Design und Gebrauch interaktiver Team-Medien für Arbeit und Bildung. Das Fachhochschul-Vollzeitstudium umfasst Gestaltung, Didaktik, Technik und Wirtschaft. Hyperwerk zeichnet sich aus durch engagierte und begabte Studierende, die eine aktive Rolle bei der eigenen Studiengestaltung übernehmen. Wesentliche Aufnahmekriterien in dieses Studium sind Teamfähigkeit, Kreativität und sprachliches Ausdrucksvermögen.

Link: www.hyperwerk.ch

Fachhochschule Solothurn (FHSO)

Die Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz unterstützt eLearning-Methoden im Unterricht mit dem Ziel, die Qualität des Unterrichts zu verbessern und den Unterrichtsalltag zu bereichern.

Seit 1999 führt die FHSO eine jährliche Tagung zum Thema Web-Based Training durch. Die FHSO war ausserdem die führende Organisation in einem gerade abgeschlossenen Projekt «Web-Basiertes Lernen an der Fachhochschule Nordwestschweiz». Dieses Projekt wurde vom Kooperationsrat (KOR) der drei Teilfachhochschulen in der Nordwestschweiz unterstützt.

Seit Anfang 2002 hat die Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz eine interne eLearning-Gruppe eingerichtet. Das Hauptziel dieser Gruppe ist es, die eLearning-Initiativen der Dozierenden zu koordinieren und zu unterstützen.

eLearning Gruppe

Ziele: Anbieten von technologischer und pädagogischer Unterstützung für Dozierende, die an der Einführung von eLearning in ihrem Unterricht interessiert sind. Informieren durch einen periodisch veröffentlichten Newsletter. Workshops und Kurse über eLearning Methoden, die bereits im Haus oder anderswo praktiziert werden. Kontaktaufnahme mit anderen Dozierenden an der Fachhochschule Nordwestschweiz mit den gleichen Zielen, um die Koordination und Kooperation von eLearning-Aktivitäten auf der Ebene der FHNW zu gewährleisten.

Strategie: Es wurde eine Bedürfnisanalyse zur Erfassung der unterschiedlichen Anforderungen der Dozierenden zur Einführung von eLearning durchgeführt. Sie wird der Direktion präsentiert, die darauf aufbauend in den nächsten Jahren eine eLearning Strategie entwickeln wird. Priorität hat eine Liste von «best practice»-Methoden. Sie soll Dozierenden helfen, eLearning in das angeleitete Selbststudium zu integrieren, welches eine wichtige Komponente des Unterrichts an der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz darstellt.

Link: www.fhnw.ch/e-learning

Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) Hochschule Wallis (HEVs)

CAL/ELA – E-Learning-Analysezentrum

Unsere E-Learning-Strategie:

- Wir stellen den Dozenten und Studenten der HEVs eine E-Learning-Plattform zur Verfügung, auf der die Dozenten ihre Kursressourcen veröffentlichen und virtuelle Klassen animieren können.
- Online-Entwicklung von Kursen, damit die Studenten ihre Kenntnisse auf das geforderte Niveau bringen können.
- Beitrag zu den Forschungsarbeiten im Bereich E-Learning:
 - Normen für den Austausch zwischen Plattformen
 - Strukturierung von Dokumenten (XML)
 - Methodologie für die Entwicklung von E-Learning-Kursen
 - Mobile Learning

Weitere Infos: <http://edu.hevs.ch/>, <http://www.novafor.ch/>

Ilearn-Plattform – In Zusammenarbeit mit Icare entwickelte E-Learning-Plattform

Funktionen:

- Kursstrukturierung
- E-Mail
- Korrigierte Übungen
- Quizzes, Lösung von Problemen
- Veröffentlichung von Kursdokumenten
- Forum
- Projekt-Monitoring

Link: <http://i-learn.hevs.ch>, Anne-Dominique Salamin: adominique.salamin@hevs.ch

Icare: www.icare.ch

E-Ausbildungen: E-Learning als Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht

Die gemeinsamen Fächer der verschiedenen Studiengänge an der HEVs (Buchhaltung, Sprachen usw.) werden durch online-Kurse ergänzt, damit die Studenten ihre Kenntnisse auf das geforderte Niveau bringen können. Sie werden als Ergänzung zu den Vorlesungen oder als Vorbereitung der Studenten auf das kommende Schuljahr verwendet. Bei dieser Art von Kursen werden die Vorteile von E-Learning (Interaktivität, multimediale Ressourcen) genutzt und die damit verbundenen Nachteile eingeschränkt (keine direkte Teilnahme an den Kursen, Isoliertheit).

Weiterbildungen: Einige Nachdiplomstudien und öffentliche Weiterbildungskurse setzen E-Learning ein, um so die Präsenzzeit zu verringern und den Teilnehmern die Verbindung von Berufsleben und Weiterbildung zu erleichtern.

Kontakt: Anne-Dominique Salamin, adominique.salamin@hevs.ch

Mobile Learning-Labor

- Forschungsarbeiten im Bereich des Mobile Learning
- Dozenten führen Analysen und Forschungsarbeiten durch und stützen sich dabei auf Projektarbeiten, die von Studenten im letzten Jahr des Studiengangs Wirtschaftsinformatik FH realisiert wurden.

Die FHZ ist Partner im Virtuellen Campus Luzern (VCL). Dieser ist Teil des Campus Luzern und besteht aus einem Netzwerk von Hochschulinstitutionen und deren Partnern, welche im Bereich von E-Learning tätig sind. Der virtuelle Campus verfolgt folgende Ziele:

Innovation: Der VCL fördert und initiiert Ideen und Möglichkeiten von E-Learning besonders im tertiären Bildungsbereich.

Koordination: Er koordiniert vorhandene Bestrebungen.

Kompetenz: Er unterstützt den Kompetenzaufbau der beteiligten Partner.

Im Rahmen des Virtuellen Campus Luzern wird zwischen «Single Mode» (die Lehrveranstaltungen finden online statt) und «Dual Mode» (Lehrveranstaltungen finden teilweise vor Ort und teilweise online statt) Lehrveranstaltungen unterschieden.

Von der FHZ sind folgende Teilschulen am VCL beteiligt:

- Hochschule für Wirtschaft (HSW) Luzern (zur Zeit Veranstaltungen im Angebot)
- Musikhochschule (MHS) Luzern
- Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGKL) Luzern
- Hochschule für Technik und Architektur (HTA) Luzern (zur Zeit eine «Single Mode» Veranstaltung im Angebot)
- Hochschule für Soziale Arbeit (HSA) Luzern

Ansprechperson in der Gruppe VCL für Fachhochschulprojekte: Brigitta Pfäffli,
Email: swf@hsw.fhz.ch

Link: www.vcampusluzern.ch

Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE)

Der Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE) vermittelt den Teilnehmenden einen Überblick über die technischen Möglichkeiten des Online-Lernens. Er unterstützt den Kompetenzaufbau in Online-Tutoring, Webdidaktik und Online Education Management.

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Online-Lernen und Webdidaktik sollen die Lehrpersonen befähigen und motivieren, eigenständig Bildungsangebote unter Einbezug von Online-Lernmöglichkeiten zu planen, webdidaktisch umzusetzen und zu betreuen.

Der NDK eLE richtet sich an Lehrpersonen (Dozierende und Assistierende) an Fachhochschulen und Universitäten, an Höheren Fachschulen und weiteren Bildungsinstitutionen sowie Firmen, welche für ihre Bildungsangebote das Intra- oder Internet nutzen möchten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium oder eine vergleichbare Ausbildung.

Link: <http://www.swf-csfh.ch>

Die Fernfachhochschule Schweiz bietet seit dem Herbst 1998 Lehrgänge für Berufstätige an: 2/3 des Studiums erfolgen im Fernstudium, 1/3 der Studienzeit absolvieren die Studierenden in einem der Regionalzentren in Zürich, Basel, Bern oder Brig. Als eidgenössisch genehmigte und kantonale anerkannte Teilschule einer Fachhochschule hat sie einen klaren Leistungsauftrag. Die Abschlüsse, welche an der Fernfachhochschule erlangt werden, sind mit solchen von Vollzeit-Fachhochschulen gleichwertig. Die neue Studienform mit direktem Praxisbezug schliesst eine Lücke im schweizerischen Bildungswesen: Sie bildet höher qualifizierte Berufsleute aus, ohne sie dem Arbeitsmarkt zu entziehen.

brain-tec

- Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie «Virtueller Lernraum» wurden sieben Basisprojekte formuliert, welche bis 2004 durchgeführt werden:

Universitätsstudiengänge

Es sollen folgende Dienste für Studierende aufgebaut werden:

- Online-Studienberatung
- Online-Betreuung
- Studienmaterialdatenbank
- Prüfungssystem (Hilfestellungen)

Fachhochschulstudiengänge

Für die Studierenden sollen Applikationen zu folgenden Elementen zur Verfügung stehen:

- Aktuelle Online-Information
- Online-Studienmateriallogistik
- Arbeits- und Lernoberfläche
- Online-Übungen
- Online-Arbeitsgruppen
- Literaturdatenbank

Internetbasierte Weiterbildung

Aufbau von zwei Angeboten im Bereich Ausbildung von Lehrkräften und eCommerce.

LearnTV

Aufbau einer Informationshomepage zu Bildungssendungen in Europa, welche Angaben zu Bildungssendungen laufend aktualisiert. Folgende Informationen sollen zugänglich werden: Sendungen, Sender, Inhalt, Ausstrahlung (wann und wo), Empfangsarten (Kabel/Satellit), Adressaten.

Als zweites Element sollen interaktive Sendungen im Bereich Gesundheit über das Kabelnetz des Oberwallis ausgestrahlt werden. Wobei die Interaktivität mehrheitlich asynchron verläuft.

Bibliothek

In jedem Kurs ist der Zugang zu wichtigen schweizerischen Universitäts- und anderen Bibliotheken möglich.

Learnshop

Der Learnshop ist ein elektronischer Buch- und Softwareshop mit einer implementierten E-Commerce-Lösung. Das heisst, die Produkte werden elektronisch vermarktet und können, soweit es die Übertragungskapazitäten erlauben, auch elektronisch bezogen und bezahlt werden.

Distance Education Center (DEC)

Das DEC bildet eine technische, organisatorische und didaktische Einheit. Dabei geht es darum, dass über die Entwicklung und Realisierung von Angeboten, Produkten und Dienstleistungen die jeweils technischen, organisatorischen, pädagogischen, didaktischen, psychologischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen für den Aufbau entsprechender Strukturen und Aktivitäten untersucht werden. Programme und Angebote werden also unter Praxisbedingungen evaluiert sowie fortlaufend verbessert. Im Vordergrund stehen nicht primär technologische sondern auch curriculare und organisatorische Wirkungsfaktoren. Zusammenfassend lassen sich die Aufgaben des DEC in 3 grundsätzliche Bereiche einteilen:

- Betrieb und zur Verfügungstellung einer guten technischen Infrastruktur
- laufende Entwicklung didaktischer Lehr- und Lernmodelle für den Unterricht mit IuK-Technologien
- Sowie Mithilfe bei der Umsetzung dieser Modelle

Auf der Basis dieser Projekte und der sich dabei laufend entwickelnden Erkenntnisse über die technische und betriebswirtschaftliche Machbarkeit entsteht folgendes Dienstleistungsportfolio:

1. Vertrieb einer guten e-Learningplattform (Verkauf, Miete, ASP)
2. Konzeption und Planung von e-Learninglösungen
3. Entwicklung von neuen und Adaption von bestehenden Kursen
4. Training von Ausbildnern/innen
5. Hosting eines Bildungsportals (Campus21)

Das Projekt hat 2001 begonnen.

www.fernfachhochschule.ch

www.brain-tec.ch

www.campus21.ch

www.campus21.ch/demo

Universität Basel (UNIBAS)

Die Hochschullehre befindet sich in einem Modernisierungsprozess. An der Universität Basel ist eine Massnahme zur Modernisierung die Förderung und Einführung von E-Learning. Sie orientiert sich dabei an folgenden Leitgedanken:

- E-Learning ist integrativer Bestandteil des gesamtuniversitären Modernisierungsprozesses der Lehre.
- E-Learning ist Teilbereich der Hochschuldidaktik und wird in diesem Sinne eingeführt.
- Die Universität Basel ist eine Präsenzuniversität. E-Learning-Angebote werden auf die Präsenzlehre abgestimmt.
- Lernen ohne Betreuung und Diskurs ist nicht effektiv. Online-Betreuung und virtuelle Kommunikation spielen eine zentrale Rolle.

LearnTechNet (LTN): Netzwerk für E-Learning

Das LearnTechNet ist das Dienstleistungsnetzwerk für E-Learning der Universität Basel. Es führt die Technologie-, Medien- und Didaktikkompetenzen verschiedener Institutionen zusammen und unterstützt die Institute bei der Entwicklung multimedialer und internetgestützter Lehr- und Lernmodule. Die Projekte werden von der Konzeption über die Entwicklung bis zur Einbindung in die Curricula begleitet.

Das LearnTechNet:

- bietet Beratung und Betreuung für E-Learning-Projekte
- führt allgemeine und projektspezifische Schulungen durch
- stellt Infrastruktur bereit und führt in die Bedienung ein
- realisiert fächerübergreifende Entwicklungsprojekte
- kooperiert mit externen Partnern aus Hochschule und Wirtschaft
- orientiert sich am «State of the Art» und setzt sich kritisch mit Trends auseinander.

Das LearnTechNet präsentiert sich über ein Internetportal, in dem die Interessenten an alle Informationen, Beratungsdienste und Schulungsangebote gelangen, die sie im Zusammenhang mit E-Learning benötigen.

Das LearnTechNet wird seit 2001 aufgebaut und umfasst Teilbereiche bereits bestehender Institutionen wie Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, Ressort Lehre und medizinisches Lernzentrum und wurde durch die zusätzlichen Einrichtungen New Media Center für Medienentwicklung und Sprachenzentrum für Studierende aller Fachrichtungen und Mitarbeitende der Uni Basel ergänzt. Das LearnTechNet wird von 2001 bis 2004 mit CHF 6,2 Mio. unterstützt.

Link: <http://ltn.unibas.ch>

Ressort Lehre

Das Ressort Lehre begleitet und koordiniert den Einsatz von E-Learning-Angeboten im Rahmen der gesamtuniversitären Modernisierung der Lehre in konzeptionell-didaktischen Fragen. Mit dem Schwerpunkt auf Didaktik und in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen Hochschuldidaktik, Curriculaentwicklung und Evaluation werden die Projekte von der Konzeption bis hin zur Implementierung internetgestützter Lehr- und Lernformen in die regulären Studiengänge unterstützt. Im Ressort Lehre arbeiten derzeit zwei Personen im Bereich E-Learning.

Link: <http://www.unibas.ch/lehre>

New Media Center (NMC)

Das New Media Center unterstützt Projekte und Institute bei der Erstellung und Gestaltung neuer Lehr- und Lernmedien: von der Erstellung elektronischer Medien über die Einbindung in das multimediale Lehrangebot bis hin zur Bereitstellung der entsprechenden Infrastruktur. Es bietet professionelle Möglichkeiten zur Videoproduktion und Multimediaentwicklung. Das New Media Center wurde für das LearnTechNet neu aufgebaut und ist mit 2,5 Stellen ausgestattet. Ein bereits bestehendes Videostudio wurde integriert.

Link: <http://www.nmc.unibas.ch>

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Das Universitätsrechenzentrum baut die technische Infrastruktur auf, die für die Entwicklung und Nutzung von E-Learning-Angeboten nötig ist. Es führt neue IK-Technologien ein und sorgt so für die technologische Grundlage des LearnTechNet und der Projekte. Das URZ bietet Beratung an und koordiniert interne Projekte mit externen Technologiepartnern (Outsourcing von Programmierleistungen, Schnittstellendefinition etc.). Für das LearnTechNet wurden am URZ zwei zusätzliche Stellen für den Aufbau und Betrieb spezifischer E-Learning-Plattformen und Tools eingerichtet.

Link: <http://www.unibas.ch/urz/>

Sprachenzentrum

Im Sprachenzentrum können Studierende aller Fakultäten und Mitarbeitende der Universität Sprachenkenntnisse im Selbststudium erlernen oder erweitern. Dazu steht ein Computer-Labor mit 24 Plätzen zur Verfügung. Darüber hinaus ermöglicht die Infrastruktur multimedial gestützten Unterricht in Fremd- und Fachsprachen sowie Deutsch als Fremdsprache (Multimedia-Sprachlabor mit 20 Computerplätzen). Erforderliche Lehr- und Lernmaterialien werden in einer Mediathek vor Ort angeboten. Das im Aufbau befindliche Sprachenzentrum plant die Einrichtung einer zentralen Tandem-Börse. Es ist mit 1,5 Stellen (Leitung und eine halbe technische Mitarbeiter-Stelle) ausgestattet.

Link: <http://ltn.unibas.ch>

BrainBox

Das Lernzentrum BrainBox dient den neuen Formen des Lehrens und Lernens in der Medizinausbildung. Eingerichtet im Rahmen der Studienreform Medizin, bietet es den Studierenden Raum für Selbststudium und Tutoriat. Vom Computerraum, über audiovisuelle Einrichtung, Bibliothek mit Standardwerken und CD-ROMs, bis hin zum BrainBox Shop, wo Skripte und andere Bedarfsartikel angeboten werden, finden die Studierenden alles, was zum Selbststudium benötigt wird.

Link: <http://www.unibas.ch/brainbox/>

Virtuelle Universitätsbibliothek (UB)

Mit der virtuellen Bibliothek knüpft die Universitätsbibliothek am LearnTechNet an. Sie stellt elektronische Fachliteratur bereit und bindet das Angebot der Partnerinstitutionen in die virtuelle Bibliothek ein. Die UB bietet im Rechnernetz der Uni Basel eine Informationsinfrastruktur von über 8000 elektronischen Volltextzeitschriften und 150 Datenbanken an.

Link: <http://www.ub.unibas.ch/vlib/>

Bis heute wurde der Einsatz von eLernen und eLernen in den Fachbereichen geplant und – ohne zentrale Planung – auf deren Initiative realisiert; dies teilweise auf Ebene Fakultät. Der Einsatz von eLernen wurde dort bestimmt, wo auch die Verantwortung für Lehre und Forschung liegt: bei den Dozierenden.

Der Einsatz von E-Lernen an der Universität Bern wird voraussichtlich auch in Zukunft im Verantwortungsbereich der Fachbereiche liegen. Die Integration der eLern-Komponenten in die Curricula wird sowohl für die Universität als auch für die Studierenden von grosser Bedeutung sein.

Link: <http://www.virtualcampus.unibe.ch>

AUM – Abteilung für Unterrichts-Medien, Medizinische Fakultät Universität Bern

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die AUM ist seit 20 Jahren im Bereich Hochschuldidaktik und Neue Medien im Sinne eines Kompetenzzentrums tätig. Sie produziert Lernmodule zu allen Gebieten der medizinischen Ausbildung. Das Team produziert Videos und CD-ROM's selber und betreibt mehrere Internet-Server, einer davon ist STUDMED online. Die AUM ist an mehreren SVC-Projekten beteiligt. Daneben betreibt die AUM ein Lernzentrum (500 m²) mit PC-Pool, bietet den Dozierenden einen Grafik-Service für wissenschaftliche Zeichnungen, Poster-Druck usw., sowie eine Kurs-Serie «Web-Publishing für Lehrende» an.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Priorität haben Ausbildungsprojekte, die sich am Schweizerischen Lernzielkatalog für das Medizinstudium ausrichten. Projekte für die medizinische Weiterbildung müssen kostenneutral d.h. extern finanziert werden. Das Team besteht aus 3 Ärzten und 10 Personen, die in den Bereichen Web-Publishing, Grafik, Video, Datenbank-Programmierung und Informatik tätig sind.

Umfang: 10 Stellen

Link: <http://www.aum.iawf.unibe.ch>

Hochschuldidaktik der Universität Bern

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Förderung der Qualität der Lehre.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Angebot von Einzelkursen und einem ganzen Studienprogramm «Higher Education» für Lehrbeauftragte der Universitäten Bern, Fribourg und Neuenburg. Dieses Angebot steht jedoch auch für Aussenstehende offen. Begleitung von Arbeitsgruppen, die Studiengänge und/oder Einzelveranstaltungen entwerfen, durchführen und evaluieren wollen. Die Teilnehmenden des Studienganges werden in ihren Lehrunternehmungen einzeln beraten und durch die Teilnahme an einer Praxisgemeinschaft (Community of Practice) begleitet. Besondere Unterstützung von hybriden didaktischen Anlagen, wobei zur Verfügung stehen: Einführungskurse zu web-basierten Lern- und Arbeitsplattformen; Kurse zur Didaktik hybrider Lernarrangements; Projektbegleitung und Einzelberatung bei der Medienerstellung oder Unterhalt von Web-Communities

Umfang: Hauptressource sind 4 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und 80 Kurstage im Jahr

Link: <http://www.kwb.unibe.ch/hochschuldidaktik/>

MMZ – Multimediazentrum der phil.-hist. Fakultät Universität Bern

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Erstellung von multimedialen Unterrichtsmaterialien und Unterstützung der Dozierenden in Lehre und Forschung mit plattform-unabhängigen Systemen und Software. Digitalisierung des umfangreichen analogen Bild- und Tonmaterial der phil.-hist. Fakultät. Endprodukte sind Film- und Tondokumente als Streams in Broadcast-Qualität, multimediale CDs /DVDs, editierte Vorlesungen auf CD-ROMs, usw.

Arbeitsstrategie: Effiziente Arbeitsabläufe von der Datenerhebung bis zur Auswertung bzw. von der Aufnahme des Rohmaterials bis zur Vervielfältigung der fertigen Produkte in Form von Filmen oder von multimedialen CDs z.B. von Vorlesungen.

Vier Module sind realisiert:

MODUL 1 ist ein Medienausleihpool, welcher für die ganze Fakultät zur Verfügung steht mit digitalen Photo- und Filmkameras, digitalen Voicerecordern und entsprechenden Wiedergabegeräten usw.

Die MODULE 2, 3 und 4 entsprechen den so genannten MultiMedialen Zentren MMZ mit grossem Anwendungsbereich und weit gehend uneingeschränkten technischen Möglichkeiten. Eingesetzte Software: AVID Broadcast Studio, AVID Xpress, DVD Authoring, DVD Studio pro, Ishell, Final Cut pro usw. Ein Tonstudio ist mit den Multimediazentren in die Gesamtanlage integriert.

Umfang: 1 Vollzeitstelle und weitere Ressourcen entsprechend dem bearbeiteten Projekt

Link: <http://www.mmz.psy.unibe.ch>

STUDMED online

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die Abteilung für Unterrichts-Medien der Medizinischen Fakultät Bern betreibt seit dem Jahre 2000 einen Curriculums-Informationsserver, der sämtliche studienrelevanten Angaben der ersten drei Studienjahre wie Stundenpläne, Skripte im Dokumentenformat PDF, Praktikumsanleitungen, datenbankgestützte Diskussions- und Frageforen und einen viel genutzten News-Dienst umfasst. Eingebettet sind auch 17 eigens entwickelte e-Learning-Module:

<http://e-learning.studmed.unibe.ch/>

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Offene Software-Lösung basierend auf HTML, Javascript, MySQL und PHP. Die Akzeptanz bei den rund 100 Dozierenden und 600 Studierenden der betroffenen Studienabschnitte ist gross. Nicht zuletzt wegen der Einbindung eines Web-Publishers (Beschäftigungsgrad 40%), der den Dozierenden Hilfestellungen und Qualitätskontrolle bieten kann.

Umfang: 0,4 Stellen, 26000 Seiten (davon 22000 Seiten in e-Learning)

Link: <http://studmed.unibe.ch>

unitecra

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Unitecra ist die Technologietransfer-Organisation der Universitäten Bern und Zürich. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie die Forschenden bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft und mit anderen privaten oder öffentlichen Forschungsinstitutionen. Unitecra fördert die praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen in neue Produkte und Dienstleistungen, indem sie die optimale Umsetzungsstrategie definiert und diese in Zusammenarbeit mit den Forschenden realisiert. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit bestehenden Firmen oder durch Unterstützung der Gründung von universitären Spin-off-Firmen.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die hauptsächlichen Dienstleistungsbereiche gliedern sich wie folgt:

- Definition der optimalen Umsetzungsstrategie
- Aushandeln von Verträgen (Forschungsk Kooperationen, Lizenzen, MTA, etc.)
- Schutz des geistigen Eigentums, Patente
- Unterstützung bei der Gründung von Spin-off-Firmen
- Aus- und Weiterbildung im Bereich Technologietransfer

Unitecra hat die Rechtsform einer nicht-gewinnorientierten Aktiengesellschaft und befindet sich vollständig im Besitz der Universitäten Bern und Zürich.

Umfang: juristische Absicherung bei der Vermarktung von Forschungsprojekten sowie Ausarbeitung von Verträgen zwischen den Beteiligten von ICT-Projekten und Partnern aller SVC-Projekte der Universität Zürich

Link: www.unitecra.ch

Virtueller Campus Pädagogik – VC Paed

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Im Auftrag der Bernischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung führt das Institut für Pädagogik und Schulpädagogik erziehungswissenschaftlich-didaktische Studien als «Virtuellen Campus Pädagogik» durch. Projektbeginn 2001, operativ seit WS 02/03. Pro Semester werden drei VC-Paed-Module durchgeführt, je eines in «Allgemeiner Pädagogik», «Pädagogischer Psychologie» und «Fachdidaktik»; ab 03/04 zusätzlich in «Bildungssoziologie». Damit umfasst der VC-Paed sechs (später acht) Module. Jedes Modul ist äquivalent zu einer 5-stündigen Veranstaltung. Didaktisch sind sie durch die Autor/innen geprägt und damit unterschiedlich angelegt. Virtuelle Elemente ermöglichen z.B. den Aufbau von Grundwissen und unterstützen Projektarbeiten in Gruppen. Alle Module sind als blended learning konzipiert: Sie enthalten Präsenz-Anteile in unterschiedlicher Ausprägung (Plenum bis Projekt-Besprechungen in Kleingruppen). VC-Paed ist angelegt auf Möglichkeiten einer späteren Zusammenarbeit mit Partner-Hochschulen.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Projektgruppe VC-Paed unterstützt Autoren- und Tutoriats-Teams didaktisch und technisch bei der Konzeption/Vorbereitung, Erst-

Durchführung (inkl. begleitender Evaluation) und folgender Überarbeitung. Danach gehen die Veranstaltungen an die verantwortlichen Abteilungen über.

Umfang: Projektgruppe VC-Pädagogik 160%; Autoren- und Tutoriatsgruppen zu 250% und 150%.

Link: <http://www.vcpaed.unibe.ch>

Virtueller Campus Wirtschaftsinformatik

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Unterstützung traditioneller Formen der Wissensvermittlung durch ergänzende Bereitstellung von Online-Materialien («Blended Learning») sowie (in dafür geeigneten Fachgebieten) die Entwicklung autonomer Online-Kurse.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Wir gehen von didaktischen Anforderungen aus und versuchen, diesen mit neuesten technologischen Konzepten gerecht zu werden. Einsatz von XML, Learning Material Markup Language LMML und Stylesheets, um dem Ideal eines Cross-Media-Publishings näher zu kommen. Schnittstelle zwischen Autorensystemen und Content-Management-Systemen. Vermittlung methodisch schwieriger Sachverhalte durch schrittweise Zerlegung in Einzelschritte und Einbeziehung der Studierenden in den Lösungsprozess. Customizing von Lehrinhalten durch den Einsatz von entscheidungstheoretisch basierten Ansätzen:

<http://www.ie.iwi.unibe.ch/e-learning/projects.html>. Das Institut nimmt in einem Verbund von 17 führenden Wirtschaftsinformatik-Instituten aus Deutschland, der Schweiz und Österreich am Projekt «Virtual Global University» <http://www.vg-u.de/> teil. Diese Institution bietet den FIBAA-zertifizierten Studienabschluss «International Master of Business Informatics» an.

Umfang: Im Rahmen traditioneller Vorlesungsangebote unterstützen wir Lehrveranstaltungen unter Einsatz von WebCT, u.a. auch Einführungsveranstaltungen mit mehr als 500 Studierenden.

Link: <http://www.ie.iwi.unibe.ch/e-learning/>

Die Universität Freiburg hat sich von Anfang an für eine dezidiert konsequente Förderung und Abstützung neuer Lerntechnologien eingesetzt. Ein klarer Beweis dafür ist die Gründung des NTE-Zentrums, dessen Ziel es ist, Dozierende in allen Fragen der neuen Lerntechnologie zu unterstützen und so die modernsten didaktischen Methoden zu fördern. Diese Leistung wird noch durch eine spezielle Professur für Hochschuldidaktik erhöht, die mit der Leitung des NTE-Zentrums betraut ist und die vor allem den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen kompetenten Umgang mit neuen Lerntechnologien beibringen soll. Schliesslich ist das Edutech zu erwähnen, das innerhalb des NTE-Zentrums funktioniert und allen Schweizer Hochschulen zur Verfügung steht.

Centre NTE – New Technologies and Education

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das Centre NTE wurde aufgrund einer Initiative des Rektorats 1996 gegründet. Die Hauptaufgabe ist die Koordination und Förderung neuer Technologien in der Lehre an der Universität Freiburg. Es ist direkt dem Rektorat unterstellt. Bis zum Jahr 2001 konnten Lehrkräfte der Universität auf zwei Arten Unterstützung beantragen. Zum einen half ihnen das Centre NTE bei der alltäglichen Anwendung von Lerntechnologien, z.B. bei der Entwicklung von ad hoc Lösungen, bei der Auswahl von Lernplattformen oder der Integration von Lerntechnologien in die bestehenden Lernprozesse. Zum anderen wurden jedes Jahr interessante Projektanträge ausgewählt und gesondert unterstützt. Sie erhielten entweder finanzielle Beiträge, um Personal anzustellen, oder sie konnten für technisch-didaktische Realisierungen direkt auf personelle Ressourcen des Centre NTE zurückgreifen. Seit dem Jahr 2001 stehen die E-Learning-Ressourcen in erster Linie den Projekten des Virtualen Campus Schweiz zur Verfügung, die Freiburg leitet, oder in denen es als Projektpartner teilnimmt. Den gegenwärtigen lokalen Support nimmt das Centre NTE wahr, indem es Lehrkräfte bei der Prokektentwicklung begleitet sowie durch das Angebot von Weiterbildungskursen. Des weiteren ist im Centre NTE seit seiner Gründung im Jahre 1997 die nationale Arbeitsgruppe Edutech untergebracht.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: persönliche Unterstützung und Weiterbildungskurse

Umfang: 230% Stellenprozent

Link: <http://nte.unifr.ch>

Edutech (SVC-Mandat)

Grundlegende Aufgaben und Ziele: Die Edutech-Gruppe hat vom Swiss Virtual Campus (SVC) den Auftrag erhalten, die insgesamt 50 aktuellen Projekte in technischen Belangen zu unterstützen. Das Dienstleistungsangebot reicht von der Beratung in der Auswahl von Server- und Desktopsoftware, der Beurteilung und dem Design technischer Konzepte in E-Learning Projekten, der Koordination von Entwicklungen und dem Kompetenzaustausch zwischen Projekten, über Problemlösungen und ausgesuchte Schulungen bis hin zu fachspezifischen Informationsangeboten. Ferner unterhält Edutech den offiziellen Webserver virtualcampus.ch des SVC.

Arbeitsstrategie und Prioritäten: Edutech berät die Projekte meist vor Ort – am intensivsten bei Projektstart, wenn wichtige strategische Entscheidungen gefällt werden müssen. Weitere wichtige Aufgaben sind die Beobachtung innovativer technischer Entwicklungen, sowie die Evaluation von Lernplattformen und ausgesuchter Desktopsoftware. Die Weitergabe der Erfahrungen erfolgt sowohl im persönlichen Kontakt mit Entwicklern als auch über die laufend gepflegte Website.

Umfang: 250% Stellenprozent bis Ende 2003 verteilt auf vier Personen

Link: www.edutech.ch

Université de Genève (UNIGE)

Während den vergangenen zehn Jahren wurden zahlreiche e-bezogene Projekte an der Universität Genf entwickelt. Auf den ersten Blick sind sie fragmentiert, Stückwerk, unterschiedlich aber kreativ, ein Durcheinander, aber ziemlich erfolgreich; ohne eine umfassende Vision. Diese Situation hat deutlich die Notwendigkeit gezeigt, aktiv an einem Konzept für innovatives Lehren und Lernen zu arbeiten und es umzusetzen, um lose Initiativen zusammen zu bringen. Heute arbeitet die Universität an dieser Vision und erkennt die Notwendigkeit eines integrierten Modells. E-Learning-Management wurde ein Hauptthema; verschiedene Modelle, die zentrale und übertragene Dienstleistungen kombinieren, werden diskutiert.

TECFA Unit: Lehre und Kurse

Ziele / Aufgaben:

- Die Bürger von morgen auf die sich entwickelnde Informationsgesellschaft vorzubereiten, durch die Entwicklung einer reichen Kultur der Integration der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in der Bildung.
- Gehaltvolle Kurse und Lernumgebungen für die Akteure der Entwicklung und Einführung von Bildungs-ICT (künftige und aktive Lehrende, Kurs- und Webdesigner, Entwickler, ...).
- Alle Stufen zu erreichen (Undergraduate-, Graduate- und Postgraduate-Programme in Bildung und Psychologie, Weiterbildungen wie «Webmaster für Community-Portale») und Doktorierende zu betreuen.

Prioritäten / Strategien:

- Über und mit ICT zu lehren, sinnvolles Lernen zu ermöglichen in realistischem Kontext und mit herausragenden Technologien.
- Projektbasiertes und kollaboratives Lernen als Haupt-Lernaktivitäten anbieten, um den Lernenden in der Konstruktion seines Wissens und seiner Fähigkeiten aktiv werden zu lassen.
- Wir nutzen Systeme des Blended Learning, die Präsenz- und Distanz-Lehre via Web-Aktivitäten kombinieren und Innovation sowohl in Pädagogik als auch in Technolo-

gie zu ineinander verwobenen Anliegen machen.

Umfang:

- Undergraduate: 6 Kurse, (310 Studierende/Jahr).
- Graduate: DESS, ein Zweijahresprogramm mit 10 Kursen, 2 Seminarien, 1 Praktikum und 1 schriftlichen Abschlussarbeit (18 Studierende/Jahr).
- Postgraduate: Teilnahme an «doctoral schools».
- Weiterbildung: 3 Kurse pro Jahr (60 Studierende).

Link : <http://tecfa.unige.ch/tecfa/teaching/teaching-overview.html>

TECFA Unit: Forschung

Ziele / Aufgaben:

- Design, Entwicklung, Einführung und Evaluation von gehaltvollen Umgebungen/ Aktivitäten von Blended Learning mit ICT.
- Zu dem Bereich der Bildungstechnologien (educational technology ET) beizutragen durch vernünftige Forschung sowohl in experimentellen als auch in natürlichen Settings unter Anwendung angemessener Methodologien.

Prioritäten / Strategien (ET und «distance learning R&D»):

- Seit 1989 nehmen wir teil an schweizerischen (PNR 33, Demain la Suisse, FU NT) und europäischen Projekten (Delta I-II, Tribune, Tempus, Sigma, Comp'Act, Humanities I-II, Socrates, EU Net, LearnNet, Recre@sup).
- TECFA ist stark in den SVC involviert, als eine Expertengruppe (s. Mandat IntersTICES) und als Partner in den SVC-Projekten Swissling und Computers for Health.
- Neue Forschungsprojekte:
 - SEED (Seeding cultural change in the school system through the generation of communities engaged in integrated educational and technological innovation), ein Projekt des «5th Framework European IST / School of Tomorrow», finanziert durch das schweizerische Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.
 - Equel, a Virtual European Centre for research into innovation and the practice of e-learning at the level of higher and post-compulsory education.
 - ICT for all, a UNESCO Chair Network on «ICT pedagogical integration for all».

Umfang: 25 Personen (AkademikerInnen, Forschende, Assistierende), 2/3 eingestellt im Rahmen von externen R&D-Verträgen.

Link : <http://tecfa.unige.ch/>

IntersTICES (SVC-Mandat)

Ziele / Aufgaben:

1. Pädagogische Unterstützung für die SVC-Projekte;
2. Die pädagogischen Praktiken der Projekte beschreiben, insbesondere die Nutzung des innovativen Potentials der ICT;
3. Einen Evaluationsrahmen vorschlagen, um die innovative E-Learning-Pädagogik zu bewerten, in Zusammenarbeit mit der nationalen und internationalen Gemeinschaft.

Prioritäten / Strategien (ET und «distance learning R&D»):

Unsere Methode kombiniert Forschung, Tätigkeit im Feld und Lehre, und ist bestimmt - angepasst - ausgeführt in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Projekte.

Wir schlagen die folgende 5-Schritte-Strategie vor:

- 1- Erster Kontakt und Aushandlung der Strategien;
- 2- Analyse der gegenwärtigen Situation und Bedürfnisanalyse, Interviews/Analysen;
- 3- Spezifische Unterstützung der Projekte;
- 4- Animation einer «Virtual Community» mittels einer kollaborativen Web-Umgebung;
- 5- «Face to face»-Aktivitäten: Workshop, etc. (ex. «Pedagogy, innovation and e-learning; evaluation of students' learning in a socioconstructivist setting», «collaborative and reflexive tools in e-learning»).

Die Resultate lassen vermuten, dass die pädagogische Unterstützung und Evaluation von E-Learning-Projekten aus einer systemischen Perspektive angegangen werden muss. Wir versuchen die folgenden Dimensionen zu berücksichtigen: sozialer Kontext, institutioneller Kontext, Akteure (Repräsentationen, Haltungen, Fähigkeiten, Ressourcen, Erfahrung/Praxis), Lernumgebung (Technologie, Pädagogik und Entwicklungsprozess).

Umfang: 16 Projekte, 3 Personen (150%).

Link : <http://tecfa.unige.ch/proj/cvs/>

Universität de Lausanne (UNIL)

CENTEF (Centre Technologies pour l'enseignement et la Formation)

Das CENTEF ist eine gesamtuniversitäre Einrichtung der Universität Lausanne. CENTEF entwickelt eigene Webbasierte Lehrmodule und ist an mehreren Projekten des Swiss Virtual Campus beteiligt.
Link: www.unil.ch/centef

Universität Luzern (UNILU)

IKK – Institut für Kommunikation und Kultur

Das Institut für Kommunikation und Kultur ist eine Forschungs- und Lehrereinrichtung der Universität Luzern mit betonter Praxis- und Öffentlichkeitsorientierung. Das Institut widmet sich der Erforschung, Vermittlung und Anwendung kommunikativer Kompetenz in aktuellen Problembereichen der Gesellschaft.

Diese Zwecksetzung wird durch die Wahrnehmung folgender Aufgaben erfüllt:

- Forschung und Lehre im Bereich der angewandten Kommunikationswissenschaft,
- Entwicklung und Realisierung von Projekten, welche den Einsatz von neuen Medien in Bildung und Weiterbildung fördern, sowie die Funktion als E-Learning-Service-Provider für einen «Virtuellen Campus Luzern» (Kompetenzzentrum Neue Medien),
- Planung, Koordination und Realisierung von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten im Bereich von Kommunikation und Kultur (Seminare, Workshops, Symposien, Konferenzen).

Link: www.unikk.ch

Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE)

Der Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE) vermittelt den Teilnehmenden einen Überblick über die technischen Möglichkeiten des Online-Lernens. Er unterstützt den Kompetenzaufbau in Online-Tutoring, Webdidaktik und Online Education Management.

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Online-Lernen und Webdidaktik sollen die Lehrpersonen befähigen und motivieren, eigenständig Bildungsangebote unter Einbezug von Online-Lernmöglichkeiten zu planen, webdidaktisch umzusetzen und zu betreuen.

Der NDK eLE richtet sich an Lehrpersonen (Dozierende und Assistierende) an Fachhochschulen und Universitäten, an Höheren Fachschulen und weiteren Bildungsinstitutionen sowie Firmen, welche für ihre Bildungsangebote das Intra- oder Internet nutzen möchten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder

Fachhochschulstudium oder eine vergleichbare Ausbildung.

Link: <http://www.swf-csfh.ch>

Universität St. Gallen (HSG)

Das kooperative Selbstlernen mit neuen Medien ist ein zentraler Bestandteil im Leitbild der Universität St. Gallen. Innerhalb einer neukonzipierten Studienstruktur nimmt das E-Learning-gestützte Selbststudium einen Umfang von 25% des Studiums ein. Die Hervorhebung dieser Lehrform verbindet sich mit dem Anspruch, in besonderer Weise Studienziele zu betonen und zu fördern, die in der traditionellen Universitätslehre nicht ausreichend gefördert werden. Die Innovation wurde sehr bewusst mit Blick auf ein Ziel konzipiert, das sich mit dem Begriff «Lebensbegleitendes Lernen» verbindet. Neben dem Erwerb von fachbezogenen Theorien sollen die Studierenden auch lernen, wie das Lernen kompetent organisiert und gestaltet werden kann.

IWP – Institut für Wirtschaftspädagogik

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Seit dem Wintersemester 2001/2002 wird das Studium an der Universität St. Gallen mit einer didaktischen Reformstellung verbunden. Innerhalb dieser Studienreform absolvieren die Studierenden insgesamt 25% des Gesamtstudiums in Form eines unterstützten Selbststudiums. Eine zentrale Komponente dieses Innovationsbereichs bildet die Unterstützung durch die Potenziale des E-Learning. Das IWP ist unter Leitung eines seiner beiden Direktoren, Prof. Dr. Dieter Euler, seit 2000 für die Konzeptualisierung und Implementation eines E-Learning-gestützten Selbststudiums im Rahmen der umfassenden Neukonzeption der Lehre an der Universität St. Gallen verantwortlich.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Für alle Dozierende werden auf breiter Basis eine einheitliche Lernplattform (IBM Learning Space) und Supportstrukturen (z. B. Weiterbildungsmassnahmen) zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden gezielt Leuchtturmprojekte mit Ausstrahlungseffekten für die Hochschule gefördert.

Umfang: 25% des gesamten Studiums werden in Form von E-Learning-gestütztem Selbststudium seit Beginn der neuen Studienreform umgesetzt und sukzessive für die nachfolgenden Semesterstufen entwickelt.

Link: www.unisg.ch, www.iwp.unisg.ch

Learning Center und CC E-Learning

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Der 1997 gegründete Forschungsbereich Learning Center am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität St. Gallen befasst sich mit dem Thema E-Learning, wobei die Potenziale moderner Informations- und Kom-

munikationstechnologien in der firmeninternen Aus- und Weiterbildung im Vordergrund stehen. Im Competence Center E-Learning werden Forschungs- und Beratungsprojekte mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen durchgeführt.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Aktivitäten des Learning Center lassen sich in vier verschiedene Bereiche einteilen. Besonderen Stellenwert haben Forschung und Beratung in Kooperation mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Wichtig sind auch die Publikationen innerhalb der Heftreihe «Arbeitsberichte des Learning Center der Universität St. Gallen» oder in Form von Zeitschriftenartikeln und Büchern.

Das Buch «E-Learning im Unternehmen» von Prof. Dr. Andrea Back, Oliver Bendel und Daniel Stoller-Schai aus dem Jahre 2001 z.B. hat mit seiner Definition des Begriffs «E-Learning» und dem St. Galler E-Learning-Referenzmodell weithin Beachtung gefunden. Aber auch als Seminaranbieter ist das Learning Center aktiv; mindestens einmal im Jahr finden in Zürich oder St. Gallen Seminare zu E-Learning-Themen statt.

Nicht zuletzt liefert der Forschungsbereich kostenlos aktuelle Informationen, zum einen über seine Website, zum anderen über den Newsletter E-Learning mit seinen fast 2000 Abonnenten.

Umfang: vier MitarbeiterInnen.

Link: <http://www.learningcenter.unisg.ch>

NetAcademy am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement hat unter der Leitung von Prof. Dr. Beat Schmid 1997 das Konzept der NetAcademy entwickelt und implementiert. Die Besonderheit der NetAcademy ist es, Forschung und Lehre in internetbasierten Gemeinschaften zu verknüpfen. Mitglieder einer Lerngemeinschaft können Studierende, Dozierende, Tutoren, Forscher, Praktiker und sonstige Experten darstellen, die ein gemeinsames Interesse an bestimmten Wissen und Lerninhalten haben. Die NetAcademy stellt ein Projekt an der Schnittstelle von E-Learning und Wissensmanagement dar (Umgang mit neuen Wissensinhalten, Austausch von Wissen).

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Redaktionelle Betreuung der Forschungsgemeinschaften sowie Erweiterung der Lerngemeinschaften um konzeptionelle Module

Umfang: fünf MitarbeiterInnen (Editoren, redaktionelle Betreuung) für die begleitende Unterstützung für Forschende und Studierende in den Themenfeldern E-Business, Kommunikation, Media Management und Knowledge Management

Link: <http://www.netacademy.org>

Università della Svizzera italiana (USI)

Die Verfügbarkeit von Kommunikationstechnologien (E-Mail für Studierende, Klassenräume mit Beamer und Internetanschluss, Computerräume, die 24h / Tag zugänglich sind) ist eine ausgezeichnete Voraussetzung für die Einführung von E-Learning. Die Anwendungen beinhalten das Angebot von Fernlernen und Tutoratsgelegenheiten für Postgraduate-Kurse, die Entwicklung von Online-Kursen im Swiss Virtual Campus und die Nutzung der ICT zur Erneuerung der Didaktik existierender Kurse. Diese Initiativen werden durch eine breite Kompetenzbasis in Internet-Kommunikation, in pädagogischen Fragen und in der Organisation von E-Learning unterstützt, sowie auch durch die Zusammenarbeit mit der Tessiner Fachhochschule (SUPSI) mit dem Swiss Centre of Scientific Computing in Manno und dem Swiss Institute for Pedagogy in Vocational Training.

ICeF – Istituto di Comunicazione e Formazione (Institut für Kommunikation und Bildung)

Ziele: Das Institut für Kommunikation und Bildung ist das fünfte Institut der Fakultät für Kommunikationswissenschaften; sein Hauptaugenmerk ist die Kommunikation im Kontext von Bildung und Ausbildung. Neben E-Learning stehen auch Management-Belange und multikulturelle Fragen im Zentrum der Interessen und Forschungsaktivitäten des ICeF.

Aktivitäten: Das ICeF bietet Kurse über Neue Medien in der Bildung auf den Ebenen Undergraduate, Master und Doktorat, sowie auch in seinem «executive master for school managers». Ein wichtiger Forschungsbereich ist die Evaluation innovativer Erfahrungen in der Berufsbildung («vocational training»). Das ICeF koordiniert auch die «doctoral school on new media in education», ein gemeinsames Projekt mit anderen Schweizer Universitäten, finanziert durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Das Institut bietet auch Support für die pädagogische Gestaltung und Evaluation von SVC-Projekten (Swissling; MACS; i-Structures).

Ressourcen: 2 volle Professuren, 10 Dozierende und 10 Forschende und Doktorierende.

Link: <http://www.lu.unisi.ch/icef/>

New Media in Education Laboratory (NewMinE Lab)

Ziele: Das Labor, das zum Institut für Kommunikation und Bildung (ICeF) gehört, hilft Erfahrungen im E-Learning-Bereich umzusetzen und zu evaluieren, in Partnerschaft mit privaten Unternehmen und öffentlichen Institutionen. Es testet auch Lernsoftware und Ressourcen. Besondere Aufmerksamkeit kommt der Integration von Audio-Video-Quellen - hauptsächlich aus TV-Programmen - in E-Learning-Aktivitäten zu.

Aktivitäten:

- Forschung und Evaluation zum Einfluss neuer Technologien auf Bildungs- und Lernumgebungen;
- Unterstützung und Beratung für die Einführung und Evaluation von E-Learning-Kursen im höheren Bildungswesen und in der beruflichen und innerbetrieblichen Ausbildung (professional and corporate training);
- Monitoring neuer Entwicklungen bei E-Learning-Technologien und Dokumentation;
- Umsetzung von E-Learning-Kursmodulen für öffentliche Institutionen und private Firmen;
- Entwicklungsprojekte im Rahmen europäischer Programme (Rahmenprogramme; InterReg-Programm).

Ressourcen: 4 Forscher (Teilzeit), finanziert durch die USI und private oder öffentliche Projekte; Infrastruktur einschliesslich Workstations und Software für Media-Design, Kommunikation und Videoconferencing, direkt durch die Universität finanziert. Neue Videoconferencing-Räume and High-Speed-Verbindungen mit Italien werden im Jahr 2003 eingeführt.

Link: <http://www.newmine.org>

EDUM – Educational Management in the Swiss Virtual Campus (SVC-Mandat)

Ziele: Das Projekt hat das Ziel, die Bedingungen für die erfolgreiche Durchführung von E-Learning-Aktivitäten zu erforschen, insbesondere in der Test- und Nutzungsphase der Kurse, die im Rahmen des Swiss-Virtual-Campus-Programms produziert wurden. EDUM beschäftigt sich auch mit den institutionellen Strukturen, die für die erfolgreiche Verbreitung von E-Learning in der Schweiz notwendig sind, speziell auf universitärem Niveau.

Aktivitäten:

- Analyse der existierenden E-Learning-Kurse und deren Einführungsstrategien; Fallstudien von Swiss-Virtual-Campus-Projekten;
- Benchmarking von E-Learning-Strategien von Universitäten in der Schweiz und in europäischen Nachbarregionen;
- Vergleichende Analyse der E-Learning-Politik in der Schweiz und in Europa;
- Vorbereitung eines Handbuchs für Projektmanager über organisatorische und institutionelle Belange des E-Learning;
- Organisation von Diskussions- und Disseminations-Workshops.

Ressourcen: Das Projekt wird durch das Swiss-Virtual-Campus-Programm und durch die Università della Svizzera italiana finanziert für die Jahre 2002 und 2003; drei Forscherinnen und Forscher arbeiten momentan daran.

Link: www.edum.ch

Universität Zürich

Die Universität Zürich sieht in der Informations- und Kommunikationstechnik Potentiale zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der universitären Lehre und zur Erleichterung des studentischen Lernens. Diese Potentiale können erschlossen werden, wenn die Technik dem Menschen dient – nicht umgekehrt. Die Neuen Medien bieten per se keine Garantie für eine bessere Lehre. Sie erweitern aber die didaktischen Möglichkeiten für die Lehrenden. – eine Chance, die genutzt werden muss. Die Universität verbindet mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) die Vorteile von Präsenzunterricht und Fernstudium und reduziert deren beider Nachteile. Auf diese Weise wird für die Studierenden der Universität Zürich ein flexibles und zeitgemässes Lernangebot geschaffen.

Online-Universität Zürich

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die Online-Universität Zürich ist das Portal zu den an der Universität Zürich im Einsatz stehenden Lehrveranstaltungen, die durch die neuen Medien unterstützt werden. Das Angebot wird in jedem Semester aktualisiert. Die Mehrheit der Angebote ist komplementär zum Präsenzunterricht, nur einige wenige Online-Kurse sind substitutiv.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Unter ICT-unterstützten Lehrveranstaltungen werden interaktive Kurse im Web (WBT) oder auf CD-ROM (CBT) verstanden sowie Telekooperative Systeme (Kommunikationsplattform mit moderierten Diskussionsforen) bzw. Virtuelle Seminare (= Kombination aus Kurs und telekooperativem System). Reine Institutshomepages mit Informationen zum Studium und allenfalls auch mit zum Download angebotenen Dateien werden daher nicht in die Online-Universität aufgenommen. Zusätzlich zu den Lehrveranstaltungen werden auch die an der Universität Zürich laufenden ICT-Projekte, einschliesslich jener des SVC, bei welchen die Universität Zürich beteiligt ist, aufgenommen.

Umfang: 52 ICT-Projekte (Universität Zürich), 22 SVC-Projekte (bei acht davon ist Zürich Leader), 76 ICT-unterstützte Lehrveranstaltungen – Stand WS 02/03

Link: www.onlineuni.unizh.ch

didactica

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Gemeinsam von Universität Zürich und ETH Zürich angebotene Weiterbildungskurse für Lehrpersonen beider Hochschulen. Kurse zu den Themen Kommunikation und Interaktion im Unterricht, sowie Kurse zum Einsatz von neuen Lerntechnologien.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Kurse verstehen sich als freiwilliges, niederschwelliges Angebot. Die Kurspalette orientiert sich laufend an den jeweiligen Bedürfnissen des Publikums. Kostenlose Teilnahme für ETH- und Uni-Angehörige, Zutrittsberechtigung für Externe gegen eine Teilnahmegebühr bei freien Kursplätzen.

Umfang: Zweimal jährlich erscheinendes Programm mit rund 25 Kursen

Link: www.didactica.unizh.ch oder www.didactica.ethz.ch

VAM – Virtuelle Ausbildungsplattform Medizin

Grundlegende Aufgaben, Ziele: VAM ist das e-Learning Portal der Medizinischen Fakultät Zürich. Das Ziel ist die Integration möglichst vieler Projekte des gesamten Medizinstudiums in ein gemeinsames Webportal. Bei allen Projekten wird auf Einheitlichkeit von Navigation, Erscheinungsbild und didaktischer Struktur hingearbeitet. Die e-Learning Angebote sind für die Studierenden über ein «single Login» erreichbar und werden in der VAM Community ergänzt durch aktuelle Informationen und moderierte Kommunikationsmöglichkeiten.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die auf VAM angebotenen Projekte müssen eine komplementäre Ergänzung der bisherigen Unterrichtsformen sein, damit die curriculare Einbindung gewährleistet ist. VAM ist pilotfinanziert durch die ICT-Fachstelle des Prorektors Lehre der Universität Zürich und wurde auf einem IBT-Server von time4you implementiert. Damit die Nachhaltigkeit von VAM sichergestellt werden kann, wird an der Fakultät eine professionelle Organisationsstruktur für den ICT Einsatz aufgebaut.

Umfang: VAM ist seit Wintersemester 2001 online für mehr als 2500 Medizinstudierende der Universität Zürich. Das e-Learning Angebot wächst kontinuierlich und unterstützt aktuell ca. 30% der Lehrveranstaltungen des Medizinstudiums.

Link: www.vam.unizh.ch; Kontakt: info@vam.unizh.ch

ICT-Fachstelle

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die ICT-Fachstelle ist eine Stabsabteilung des Prorektors Lehre der Universität Zürich. Sie fördert und koordiniert an der Universität Zürich die Einführung Neuer Medien im Hochschulunterricht.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Unser Tätigkeitsfeld umfasst drei zentrale Aufgaben: Koordination, Beratung und Förderung. Koordinieren heisst, die Aktivitäten der Universität Zürich im Bereich ICT auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Wir wollen dies erreichen, indem wir alle Interessierten an der Zieldiskussion beteiligen. Es ist darum unser Anliegen, den Informationsfluss zwischen allen ICT-Beteiligten sicherzustellen, Anlässe zur Kommunikation zu stiften und Foren für den Austausch von Meinungen zu

schaffen. Beraten heisst, im gleichberechtigten Gespräch gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen, die von den Beteiligten auch als solche wahrgenommen werden. Wir zwingen den ICT-Nutzern nicht unsere Sicht der Dinge auf, sondern sind bemüht, Sichtweisen zu erweitern – das schliesst selbstverständlich auch unsere ein. Fördern heisst, dass wir den Ideen der Lehrenden zur Verbesserung des Hochschulunterrichts mittels Einsatz von ICT zur Realisation verhelfen möchten. Wir bieten dafür unser Wissen an und ebnen den Weg zu den von der Universität und anderen Institutionen zur Verfügung gestellten finanziellen und personellen Ressourcen. Die Koordination umfasst dabei auch Zürcher Projekte, die im Rahmen des Swiss Virtual Campus realisiert werden, und andere Kooperationen mit nationalen und internationalen Partnern.

Umfang: acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (620 Stellenprozente), Betreuung von über 80 ICT-Projekten

Link: www.ict.unizh.ch

unitectra

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Unitectra ist die Technologietransfer-Organisation der Universitäten Bern und Zürich. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie die Forschenden bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft und mit anderen privaten oder öffentlichen Forschungsinstitutionen. Unitectra fördert die praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen in neue Produkte und Dienstleistungen, indem sie die optimale Umsetzungsstrategie definiert und diese in Zusammenarbeit mit den Forschenden realisiert. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit bestehenden Firmen oder durch Unterstützung der Gründung von universitären Spin-off-Firmen.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die hauptsächlichen Dienstleistungsbereiche gliedern sich wie folgt:

- Definition der optimalen Umsetzungsstrategie
- Aushandeln von Verträgen (Forschungskooperationen, Lizenzen, MTA, etc.)
- Schutz des geistigen Eigentums, Patente
- Unterstützung bei der Gründung von Spin-off-Firmen
- Aus- und Weiterbildung im Bereich Technologietransfer
- Unitectra hat die Rechtsform einer nicht-gewinnorientierten Aktiengesellschaft und befindet sich vollständig im Besitz der Universitäten Bern und Zürich.

Umfang: juristische Absicherung bei der Vermarktung von Forschungsprojekten sowie Ausarbeitung von Verträgen zwischen den Beteiligten von ICT-Projekten und Partnern aller SVC-Projekte der Universität Zürich

Link: www.unitectra.ch

OLAT-Zentrum

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das OLAT-Zentrum stellt allen Dozierenden der Universität Zürich und der ETH das Learning Management System OLAT (Online Learning and Testing) zur Verfügung. OLAT selber ist für jedermann als Open Source per Download zugänglich. OLAT wurde ursprünglich von drei Studierenden der Informatik an

der Universität Zürich entwickelt und gewann den MedidaPrix 2000. Am 1. Juni 2001 wurde das OLAT-Zentrum mit der Unterstützung der ICT-Fachstelle gegründet.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Support-Abteilung des OLAT-Zentrums organisiert regelmässige OLAT-Präsentationen und -Schulungen und unterstützt die Dozierenden der Universität Zürich und der ETH bei den Kursentwicklungen. Die Software-Entwicklungsabteilung des Zentrums hält OLAT durch fortlaufendes Customizing «fit» und arbeitet an einem Rebuild, der insbesondere die Skalierbarkeit und Interoperabilität des Systems gewährleisten wird.

Umfang: 23 OLAT-Kurse von der Universität Zürich, 2 OLAT-Kurse von der ETH (Stand WS 02/03)

Link: www.olat-zentrum.unizh.ch

TV-Uni

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die TV-Uni ist eine Abteilung der Zentralverwaltung der Universität Zürich und ist den Betriebsdiensten der Universität angegliedert. Ihr Dienstleistungsangebot steht allen Instituten der Universität Zürich zur Verfügung.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Die Dienstleistungen der TV-Uni umfassen u.a. das Unterrichtsfernsehen, Evaluation, Einkauf und Wartung von AV-Geräten und die Herstellung von AV-Produktionen. Zudem werden personelle und apparative Hilfeeleistungen bei der Herstellung von institutsinternen AV-Produktionen angeboten. Ferner werden Live-Übertragungen zu Räumen innerhalb und ausserhalb der Universität sowie Videokonferenzen geschaltet. Des Weiteren ist die TV-Uni in Multimedia- und ICT-Produktionen involviert. Digitalisierungen von Videos (Streaming-Server) und Live-Aufzeichnungen laufen als Pilotversuch.

Umfang: zahlreiche Unterrichtsvideos, Infosäulen der Universität Zürich, Beteiligung bei verschiedenen Multimedia- und ICT-Projekten

Link: www.tvuni.unizh.ch

eQuality (SVC-Mandat)

Auftrag: eQuality realisiert das Mandat «Pädagogische Unterstützung und Evaluation» des Swiss Virtual Campus. Das Team unterstützt die vorwiegend aus der Deutschschweiz stammenden Swiss-Virtual-Campus-Projekte in ihrem Bemühen, virtuelle Lernumgebungen von guter Qualität zu entwickeln. Zudem beinhaltet das Mandat den Auftrag, ein Instrument zum projektübergreifenden Monitoring zu entwickeln.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Das Konzept zur formativen Evaluation ist integraler Bestandteil der Beratungstätigkeit. Es werden Reviews von pädagogisch-didaktischen Konzepten und Lernangeboten im Web vorgenommen. Z. B. werden anhand eines Online-Fragebogens Anwenderdaten erhoben. Die Reviews werden auf der Grundlage eines gemässigten konstruktivistischen Lernmodells vorgenommen. Diese Massnahmen dienen den Projekten dazu, ihr Lernangebot zu optimieren. Die gewonnenen

Erfahrungen werden im Rahmen des projektübergreifenden Monitorings ausgewertet.

Umfang: 150 Stellenprozente, Beratung von 33 SVC-Projekten

Link: www.equality.unizh.ch

Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) (Fachhochschule der italienischen Schweiz)

SUPSI ist die Fachhochschule der italienischen Schweiz und als solche die kleinste und die am meisten peripher gelegene Fachhochschule der Schweiz. Eines der Hauptziele der SUPSI ist daher die Förderung und der Einsatz neuer Medien und Technologien im Unterricht, damit dadurch die Distanzen zu unseren Partnerinstitutionen virtuell verkleinert werden können. Dabei wollen wir nicht nur die technologischen und die mediendidaktischen Aspekte des Fernunterrichts beleuchten, sondern bewusst auch die Schulverwaltung in die Entwicklungen einbeziehen. Dadurch wird eine nachhaltige Umsetzung einer Art E-Learning-Kultur bis hin zum letzten Mitarbeiter möglich.

Fachstelle für neue Medien und deren Didaktik Servizio per la Didattica dei Nuovi Media (SDNM)

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Die Fachstelle SDNM unterstützt die Lehrkräfte unserer Schule beim Einsatz neuer Medien in der Lehre und steht auch unseren Partnern der Region zur Verfügung. Neben Information, Beratung und Schulung werden Projekte, die den Einsatz neuer Medien zum Ziel haben, durch die Fachstelle organisatorisch begleitet. Dazu gehören 6 Projekte des Programms SVC, 1 Interreg Infrastruktur-Projekt, 2 EU Leonardo Projekte sowie 1 EU Tempus Projekt.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Neben der allgemeinen Verfügbarkeit offeriert der SDNM einen Zyklus von insgesamt 10 unterschiedlichen Weiterbildungs-Seminaren mediendidaktischen Inhalts für unsere Professoren. In enger Zusammenarbeit mit den SUPSI-Departementen für Informatik sowie für Angewandte Kunst bieten wir Kurse zu den folgenden Grobthemen an:

- Einführungen in die Lern-Plattformen WebCT und BlackBoard,
- Aufbau und Verwaltung von virtuellen Klassen
- Erstellung virtueller didaktischer Einheiten
- Einführung in die Anwendung web-relevanter Software

Im Sinne eines Networkings hilft der SDNM mit bei der Organisation von Anlässen (ICNEE02, ICNEE03, ...). In diesem Zusammenhang werden wir ab dem nächsten Sommer im Auftrag der Internationalen Gesellschaft für Ingenieurpädagogik eine Summer School zu den oben genannten Themen durchführen.

Umfang: 80% permanente Stellen, 250% Projektstellen

Link: <http://virtualcampus.supsi.ch/>

Die Stiftung Fernstudien Schweiz besteht seit 1992 und ist der einzige Anbieter von vollständigen universitären Fernstudienprogrammen in der Schweiz. Die Stiftung arbeitet mit verschiedenen europäischen Fernuniversitäten, wie der FernUniversität Hagen, der Open University, fünf französischen Universitäten und der Télé-Université de Québec zusammen. Fernstudienangebote bestehen in den Bereichen Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften, Kommunikationswissenschaft (frz.), Mathematik, Elektrotechnik, und Informatik. Zur Zeit studieren rund 1300 Personen mit den Angeboten. Die Stiftung betreibt ein Kompetenzzentrum in Brig sowie drei Regionale Studienzentren in Brig, Pfäffikon (SZ) und Sierre. Im Bereich E-Learning werden zur Zeit zwei Projekte verfolgt.

MENTORS, ein Programm von EPF Lausanne und Fernstudien Schweiz Brig

Die EPFL entwickelt einen Plan für flexibles Lernen im Rahmen von Studierenden-Pilotkursen in der Ingenieur-Ausbildung. In diesem Plan kombinieren die Pilotkurse traditionelle Vorlesungen mit webbasierten Lernressourcen. Fünf individuelle Trainingsprogramme werden im MENTORS-Projekt evaluiert. Das Ziel lautet, die Entwicklung von traditioneller Lehre zu autonomem Lernen zu unterstützen und online geschaffene oder verfügbare Ausbildungsressourcen einzubeziehen.

Flexibles Lernen entspricht einer Diversifikation pädagogischer Methoden durch den Einsatz neuer Lerntechnologien. Es geht um alternative Arten von Tutoriaten, Interaktionsstilen, Zeit- und Arbeitsplatz-Situationen, sowie um kognitive Tätigkeiten. In einem solchen Rahmen basiert der potentielle Mehrwert in der Betreuung der Studierenden essentiell auf dem Tutorieren, um den Lernprozess zu unterstützen. An der FS-CH in Brig werden Lernmodule für Tutorierende und Studierende entwickelt, mit dem Ziel, eine Mentoring-Umgebung und Tutoring-Dienste zu gestalten. Tutorierende sollen ein vereinheitlichtes Training erhalten, um Autonomie und angemessene Zusammenarbeit in flexibler Lehre zu erreichen. Eine solche integrierte Kombination neuer pädagogischer Fähigkeiten und neuer webbasierter Lernressourcen im Ingenieurwesen wurden noch nie in grossem Stil getestet.

Dauer: 2001 bis 2003

Virtuelles Studienzentrum

Das Studienzentrum Brig hat im Jahr 2000 mit dem Aufbau eines virtuellen Studienzentrums begonnen. Ziel der virtuellen Studienberatung ist eine verbesserte Betreuung der Fernstudierenden und die Erweiterung der Beratungsmöglichkeiten durch das Studienzentrum Brig. Das Virtuelle Studienzentrum bezweckt den Ausbau der Betreuung und Beratung der Studierenden mit Hilfe moderner, virtueller Kommunikationsmittel. Die virtuellen Kommunikationsmöglichkeiten wie E-Mail, Newsgroups, Chat und Videokonferenz sollen die Studierenden auf ihrem Weg ins und durchs Studium begleiten.

Virtuelle Kurse bieten neben den eigentlichen Kursinhalten (diese sind gemäss den Anforderungen des Fernstudiums didaktisch aufbereitet) auch die Möglichkeit zur Diskussion in Foren (Newsgroups), Chats oder Videokonferenzen. In Tests kann das erworbene Wissen online überprüft werden. Hinweise auf relevante Literatur oder der direkte Zugang zu Bibliotheken oder spezifischen Informationen (z.B. Links zu interessanten Websites) vervollständigen das Kursangebot. Ständiger Kontakt mit dem Mentor oder der Mentorin, welche die Kursfortschritte verfolgen und beurteilen, gewährleistet eine gute Betreuung der Kursteilnehmenden. Unmittelbares Feedback und Kommunikation innerhalb des Systems unterstützen und stärken den individuellen Lernprozess und den Umgang mit Informationen.

Dauer: 2000 – 2004

www.stubrig.ch

Die Strategie in drei Punkten:

- Die ZHW will bei der Anwendung von E-Learning dabei sein und Entwicklungen mit Partnern gemeinsam vorantreiben und nutzen.
- Die Qualität der Lehre ist entscheidend, E-Learning soll zu deren laufenden Verbesserung beitragen.
- Modetrends und vordergründige Sparüberlegungen dürfen beim Einsatz von E-Learning nicht ausschlaggebend sein.

Hausinterne Initiativen:

- Am Institut für Verwaltungs-Management IVM werden Ausbildungsangebote für Gemeinden und Behörden entwickelt.
- Professor Eduard Gamp bietet Support zu WebCT an.
- Assistent Martin Vögeli gibt die eLearningNews heraus.

Weitere Infos: <http://www.zhwin.ch/studium/e-learning.php>, elarning@zhwin.ch

BSL – Begleitetes Selbstgesteuertes Lernen

im Studiengang Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Im Studiengang «Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation» wird kein E-Learning angeboten, sondern das Inter- und Intranet als Regiemittel für das «Begleitete Selbstgesteuerte Lernen» (BSL) benutzt.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Im Moment geht es darum, dass sich die Dozierenden und die Studierenden mit dem Netz in diesem Sinne vertraut machen.

Umfang: Keine Angaben.

Link: <http://www.zhwin.ch/fu/bsl/>; Rolf Todesco, todesco@hyperkommunikation.ch

WEBTEACHING: Einrichtung von Werkzeugen und Beratung von Dozierenden

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Viele Dozierende scheuen (mit Recht) den immensen Aufwand für den Einstieg in die neuen Lerntechnologien. Deshalb sollen die Erfahrungen, welche der Projektleiter während eines Weiterbildungsurlaubes auf dem Gebiet des E-Learnings sammeln konnte, auch den andern Dozierenden der ZHW verfügbar gemacht werden.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Hierfür wird eine Beratungsstelle eingerichtet und ein Satz von flexiblen Vorlagen für Internetkurse, Interaktive Dokumente, Übungen und Wissensdatenbanken erstellt, der den Dozierenden den Einstieg in das zukunftssträchtige Gebiet des Lehrens und Lernens via Internet erleichtern soll. Das Projekt wurde finanziert durch die Stiftung zur Förderung der ZHW.

Umfang: Ein Dozierender, nebenamtlich.

Link: <http://home.zhwin.ch/~gae/Vortrag090501/>; Eduard Gamp, gae@zhwin.ch

Wissenspool «eLearning» – Think Tank (Container 1)

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Im Wissenspool «eLearning» können Sie sich Informationen und Hilfestellungen holen. Der Pool soll Ihnen den Einstieg ins eLearning erleichtern und bei den ersten Schritten behilflich sein. Folgende Kategorien sind vorhanden: Definition, Didaktik, Technik, Ressourcen und ein FAQ. Es wird auch ein Newsletter geboten: die eLearningNews.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Sie tragen sich mit dem Gedanken, einen eigenen eLearning-Kurs zu gestalten? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, gerne helfen wir Ihnen mit den ersten Schritten! Sie können sich an elarning@zhwin.ch wenden oder sich einen ersten Überblick auf unserer Website verschaffen.

Umfang: Ein Assistierender.

Link: <http://elarning.zhwin.ch/pool/>; Martin Vögeli, vom@zhwin.ch

Kurzpräsentationen: Nationale Programme

Swiss Virtual Campus (SVC)

Ein Programm des Bundes zur Förderung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Hochschullehre

Projektträger: Schweizerische Universitätskonferenz, in Zusammenarbeit mit: Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, ETH-Rat

Aus strategischer Sicht sollen die Projekte des Swiss Virtual Campus (Virtueller Campus Schweiz) die Qualität der Lehre an den Schweizer Hochschulen erhöhen und damit die internationale Konkurrenzfähigkeit des «Denkplatzes Schweiz» stärken. Da die Projekte interuniversitär angelegt sind, mit Partnern aus mindestens drei Institutionen, fördern sie auch die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen. Eine gute Zusammenarbeit unter den Schweizer Hochschulen ist ausserdem generell strategisch bedeutsam, zum Beispiel für das Erreichen der kritischen Masse in verschiedenen Bereichen des E-Learning.

Grundlegende Aufgaben, Ziele: Das Impulsprogramm für die Jahre 2000 – 2003 fördert die Entstehung von 50 interuniversitären Projekt-Netzwerken zur Herstellung jeweils eines regulären, in die Curricula der beteiligten Hochschulen integrierten Online-Kurses. Das beantragte Konsolidierungsprogramm für die Jahre 2004 – 2007 soll dazu beitragen, E-Learning nachhaltig und effizient in den Schweizer Hochschulen zu verankern.

Arbeitsstrategie, Prioritäten: Besonders wichtig ist die Verbindung zu den Hochschulleitungen, die durch die SVC Kommission sichergestellt wird. Für die Durchführung und Koordination des Programmes ist die Schweizerische Universitätskonferenz, ein strategisches Gremium aus Regierungsvertretern der Universitätskantone, zuständig. Sie hat für Planung, Projektauswahl und Begleitung (Mandate) den SVC Lenkungsausschuss, ein internationales Expertenteam, eingesetzt.

Umfang: Aus dem Bundesprogramm für die Universitäten stammen CHF 30 Mio. Da die an den Projekten beteiligten Hochschulen in der Regel eine Eigenleistung von 50% der Projektkosten erbringen, ist mit insgesamt rund CHF 60 Mio in den Jahren 2000 – 2003 zu rechnen. Für Fachhochschulprojekte werden vom Bund CHF 12 Mio eingesetzt. Mit den Eigenleistungen der beteiligten Hochschulen stehen insgesamt rund CHF 20 Mio für Fachhochschulprojekte zur Verfügung. Der ETH-Rat (eidgenössische technische Hochschulen) setzt rund CHF 2 Mio für SVC-Projekte ein, wobei je nach Projekt bedeutende Instituts Gelder hinzukommen.

Link: <http://www.swissvirtualcampus.ch>

Die Mandate des Swiss Virtual Campus wurden unter dem Eintrag der jeweiligen Hochschulen beschrieben:

- EDUM – SVC-Mandat (Educational Management) an das Istituto comunicazione e formazione ICeF, Università della Svizzera Italiana
- Edutech – SVC-Mandat (Technical Support & Consulting) an das Centre NTE, Université de Fribourg
- eQuality – SVC-Mandat (Pädagogik/Didaktik) an das Institut für Allgemeine Pädagogik, Universität Zürich
- IntersTICES – SVC-Mandat (Pädagogik/Didaktik) an TECFA, Université de Genève

Swiss Virtual Campus Fachhochschulen

Projektträger: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

Creatools «Creative tools@UAS» – creative use of e-learning tools at Universities of Applied Sciences

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat im Rahmen des Swiss Virtual Campus Fachhochschulen in Ergänzung zu den Projektnetzwerken ein Programm mit insgesamt 21 E-Learning Projekten an Fachhochschulen initiiert. Programmstart war der 8. April 2002. Die Projektergebnisse werden am 8. April 2003 öffentlich präsentiert.

Ziel: Entwicklung von 21 lernerzentrierten E-Learning Modulen, welche an Schweizer Fachhochschulen eingesetzt werden können.

Strategische Schwerpunkte:

- Nachhaltigkeit: Begrenzung der Finanzierung auf maximal CHF 50'000 pro Modul. Entwicklungsphasen inkl. Einsatz und Evaluation von max. einem Jahr. Die Projektergebnisse sollen von weiteren Fachhochschulen eingesetzt werden können, welche an der Entwicklung nicht beteiligt waren.
- Kreativität und Partizipation: Unterstützung der Interaktion zwischen Studierenden und Dozierenden sowie einer sinnvollen Mensch-Maschine-Interaktion. Mindestens zwei Studierende beteiligen sich an der Entwicklung der E-Learning-Module.

Umfang:

- 21 Projektteams mit je 4 – 6 Mitarbeitenden
- Bundesgelder ca. CHF 1 Mio.
- Eigenfinanzierung durch die beteiligten Fachhochschulen: ca. CHF 500'000.

Link: www.creatools.ch

Kontakt: Dr. Urs Gröbhel, edunovum gmbh (www.edunovum.ch)

Kooperationsnetz Swiss Virtual Campus und die Schweizer Hochschullandschaft – E-Learning Initiativen

- Nationale Programme
- Gesamtuniversitäre Kompetenzzentren
- Fachspezifische Kompetenzzentren
- Hochschulprogramme
- Weiterbildungsprogramme

Swiss Virtual Campus Koordination (SVC)
 FNL (SVC-Projekt)
 creatools@UAS
 Hochschuldidaktik
 unitectra
 net4net
 ec-room
 AUM
 STUDMED online
 VC Paed
 VC Wirtschaftsinformatik
 MMZ – Multimediazentrum
 eduswiss online

CENTEF
 CAPE
 EPFL on line

IntersTICES (SVC-Mandat)
 TECFA Unit: Lehre und Kurse
 TECFA Unit: Forschung

Edutech (SVC-Mandat)

LearnTechNet (LTN):
 -Ressort Lehre
 -New Media Center (NMC)
 -Universitätsrechenzentrum
 -Virtuelle Universitätsbibliothek
 -Sprachzentrum
 -BrainBox

e-Support DWI
 Hyperwerk

eQuality (SVC-Mandat)
 ICT-Fachstelle
 unitectra
 OLAT-Zentrum
 TV-Uni
 NET
 Medienzentrum
 VAM
 Online-Universität Zürich
 Filep
 ETH World
 didactica

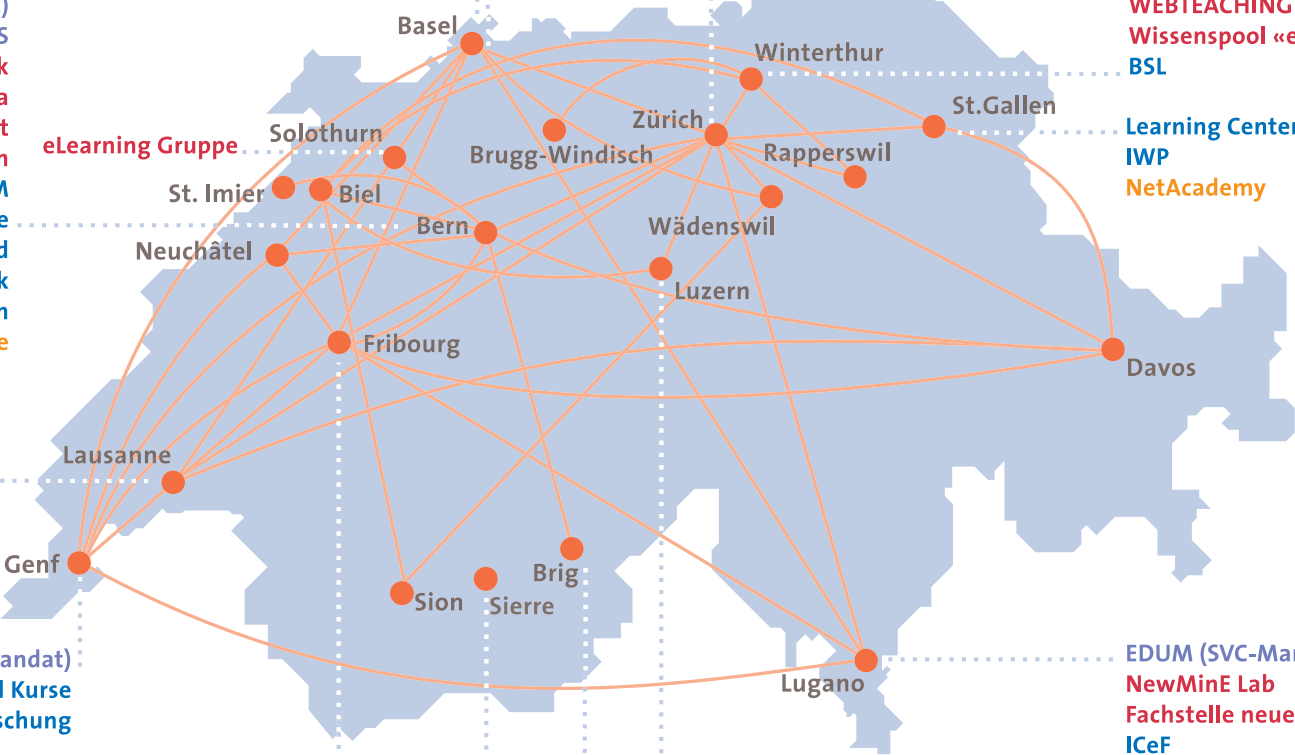
WEBTEACHING
 Wissenspool «eLearning»
 BSL

Learning Center and CC E-Learning
 IWP
 NetAcademy

EDUM (SVC-Mandat)
 NewMinE Lab
 Fachstelle neue Medien und Didaktik
 ICeF

IKK
 Virtueller Campus Luzern
 Nachdiplomkurs E-Learning

Virtuelles Studienzentrum
 brain-tec
 MENTORS



eLearning Gruppe

Solothurn

Basel

Winterthur

St. Gallen

Zürich

Brugg-Windisch

Rapperswil

St. Imier

Biel

Bern

Wädenswil

Neuchâtel

Luzern

Fribourg

Davos

Lausanne

Genf

Sion

Brig

Sierre

Lugano

NTE

CAL/ELA

Die Schweizer Hochschulen und ihre E-Learning-Initiativen

Berner Fachhochschule (BFH) (S. 4)	eduswiss online FNL (SVC-Projekt)	ec-room net4net
EPF Lausanne (EPFL) (S. 6)	EPFL on line	CAPE
ETH Zürich (ETHZ) (S. 8)	NET Filep didactica	Medienzentrum ETH World
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) (S. 10) -Fachhochschule Aargau (FHA) -Fachhochschule beider Basel (FHBB) -Fachhochschule Solothurn (FHSO)	eLearning Gruppe (FHSO) Hyperwerk (FHBB)	e-Support DWI (FHBB)
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) (S. 13) -Haute Ecole Valaisanne (HEVs)	CAL (HEVs)	
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (S. 14) -Hochschule für Wirtschaft (HSW)	Virtueller Campus Luzern Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE)	
Fernfachhochschule Schweiz (FF-CH) (S. 15)	brain-tec	
Universität Basel (UNIBAS) (S. 17)	LearnTechNet (LTN): -Ressort Lehre -Universitätsrechenzentrum (URZ) -Virtuelle Universitätsbibliothek	-New Media Center (NMC) -BrainBox -Sprachenzentrum
Universität Bern (UNIBE) (S. 20)	AUM Hochschuldidaktik STUDMED online VC Paed	MMZ – Multimediazentrum unitectra VC Wirtschaftsinformatik
Universität Freiburg (UNIFR) (S. 24)	NTE	Edutech (SVC-Mandat)
Université de Genève (UNIGE) (S. 25)	IntersTICES (SVC-Mandat) TECFA Unit: Lehre und Kurse	TECFA Unit: Forschung
Université de Lausanne (UNIL) (S. 28)	CENEF	
Universität Luzern (UNILU) (S. 28)	Virtueller Campus Luzern IKK – Institut für Kommunikation und Kultur Nachdiplomkurs E-Learning (NDK eLE)	
Universität St. Gallen (UNISG) (S. 29)	IWP Learning Center and CC E-Learning	NetAcademy
Università della Svizzera Italiana (USI) (S. 31)	New Media in Education Laboratory (NewMinE Lab) ICeF – Istituto di Comunicazione e Formazione EDUM (SVC-Mandat)	
Universität Zürich (UNIZH) (S. 33)	eQuality (SVC-Mandat) OLAT-Zentrum VAM didactica	ICT-Fachstelle Online-Universität Zürich TV-Uni unitectra
Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) (S. 37)	Fachstelle für Neue Medien und deren Didaktik	
Stiftung Fernstudien Schweiz (FS-CH) (S. 38)	MENTORS	Virtuelles Studienzentrum
Zürcher Fachhochschule (ZFH) (S. 40) -Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW)	BSL – Begleitetes Selbstgesteuertes Lernen (ZHW) WEBTEACHING (ZHW) Wissenspool «eLearning» (ZHW)	
Nationale Programme		
Swiss Virtual Campus (SVC) (S. 42) Projektträger: Schweizerische Universitätskonferenz, in Zusammenarbeit mit: Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, ETH-Rat	50 interuniversitäre Projekt-Netzwerke Support-Mandate des SVC: EDUM (USI), Edutech (UNIFR), eQuality (UNIZH), IntersTICES (UNIGE)	
Swiss Virtual Campus Fachhochschulen (S. 43) Projektträger: Bundesamt für Berufsbildung und Technologie	12 von 50 SVC-Projekten mit FH-Leitung Creatools@UAS: 21 Fachhochschul-Projekte, gemeinsame Entwicklung durch Lehrende und Studierende	

